

Heinz-Peter Müller

Turnerbund - Spielvereinigung Füssenich-Geich 1895 e.V.



TB-SV

Die
frühen Jahre.



"Wenn wir jedem Individuum das richtige Maß an Nahrung und Bewegung zukommen lassen könnten, hätten wir den sichersten Weg zur Gesundheit gefunden."

Hippokrates,

ca. 460-377 v. Chr.

Der History-Club bedankt sich bei allen Personen und Einrichtungen, die an der Gestaltung dieses Buches durch Rat und Tat mitgewirkt haben.

Ein ganz besonderer Dank geht an Bruno Schall, dessen Aufzeichnungen und Archivfotos sich in diesem Buch an vielen Stellen wiederfinden.



Titelfoto:

Mitglieder des Turnerbundes Füssenich-Geich um 1910 vor dem Vereinslokal.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Ihnen vorliegende Buch, das zu meiner Freude Ihre Aufmerksamkeit gefunden hat, entsprang einer langen Herzensangelegenheit, der ich mich nun endlich als Pensionär widmen konnte.



Die lange Geschichte - oder sagen wir hier besser **DIE ANFANGSJAHRE** - des **Turnerbundes** und der **Spielvereinigung Füssenich-Geich** haben bei mir schon in frühen Jahren, noch als Jugendlicher, sehr großes Interesse geweckt.

In dem Ihnen nun vorliegenden Buch werden Sie viele noch heute bekannte aber leider auch in Vergessenheit geratene starke Frauen und Männer, die die Geschichte des Vereins jahrzehntelang mitgestaltet haben, wiederfinden. Viele sind inzwischen in die Ewigkeit abberufen worden oder sind aus Füssenich-Geich weggezogen. Viele leben noch und konnten mir zu den frühen Zeiten des Vereins noch viele wertvolle Anmerkungen, Fotos und Erinnerungen zur Verfügung stellen.

Bitte beachten Sie, dass ich lediglich *die frühen Jahre* der anfangs noch getrennt existierenden Vereine (Turnen und Fußball) behandle und **das ebenfalls sehr interessante Vereinsgeschehen ab den 1980er Jahren bis heute** weitestgehend unberücksichtigt zurücklasse. Diese **späteren** Jahre in der Vereinsgeschichte liefern sicher ebenso ausreichend Stoff für einen Fortsetzungsband, den ich gerne einem Kenner der **jüngeren** Vereinsgeschichte überlasse.

Der Verein der Gegenwart wird mit Sorgfalt und Sachverstand von **Dieter Davepon** und von kompetenten Frauen und Männern in den einzelnen Sachgebieten geführt. Besonders die guten Leistungen der aktuellen Fußball-Damenmannschaft lassen aufhorchen und stellen noch größere Erfolge in Aussicht. Auch in der Turnabteilung finden „Jung und Alt“ seit vielen Jahrzehnten reichhaltige Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung und Leibesertüchtigung. Bei den „Fußballfreunden“ ist man bemüht, an die alten Erfolge anzuknüpfen. Die Sportbegeisterung im Jugend- und im Seniorenbereich ist aber weiterhin ungebrochen.

Reisen Sie nun mit mir zurück in eine Zeit, in der alles seinen Anfang nahm...

H.-Peter Müller

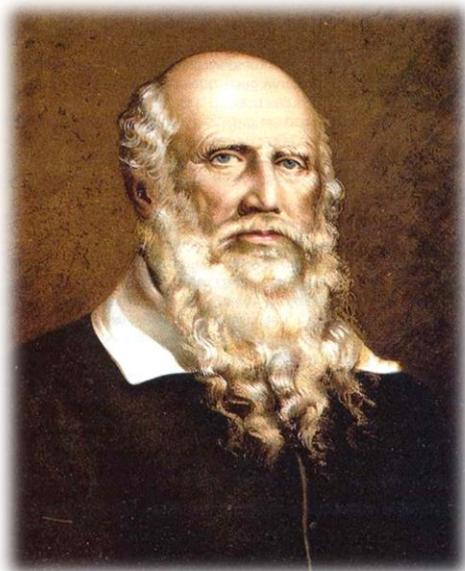
**Gewidmet allen
sportbegeisterten
Menschen aus
Füssenich und Geich**



**und im Gedenken an die vielen verstorbenen
Mitglieder des TB-SV Füssenich-Geich 1895 e.V.**

Oben: Die Vereinswappen - links nach der Fusion 1968 und rechts das aktuelle Emblem.

„Turnvater Jahn“, Wegbereiter der Turnbewegung.



Johann Friedrich Ludwig Christoph Jahn, sicher besser bekannt als **Turnvater Jahn** (* 11. 08. 1778, † 15. 10. 1852), war ein deutscher Pädagoge und Politiker.

Von ihm stammt der Turnerwahlspruch „**frisch, fromm, fröhlich, frei**“ (**f.f.f.f.**) als Werbemittel für das Turnen - und er erfand u.a. „*Reck Pferd und Barren*“.

Ab 1807 spricht man historisch gesehen von einer Begründung der Turnbewegung in **Deutschland**.

Johann F. Jahn leitete diese Bewegung Anfang des 19. Jahrhunderts ein. Infolge der Besetzung Europas durch Napoleon (rechts) wurde das Turnen ab **1811** die Schule der „patriotischen Erziehung“ zur Vorbereitung auf den Befreiungskampf.

Jahns Streben bezog sich daher nicht auf eine Erziehung des einzelnen Menschen, sondern auf die geistige Formung einer **deutschen Nation**.

Bereits in der **zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts** etablierte sich das Turnen in den Schulen und erlangte den Rang eines eigenen Schulfachs.

Nach der lang erwarteten deutschen Schulreform im Reichgründungsjahr **1871** verbreitete sich das Turnen schnell auch **außerhalb** des Schulwesens. Viele Vereinsgründungen sind ab dieser Zeit die Folge.

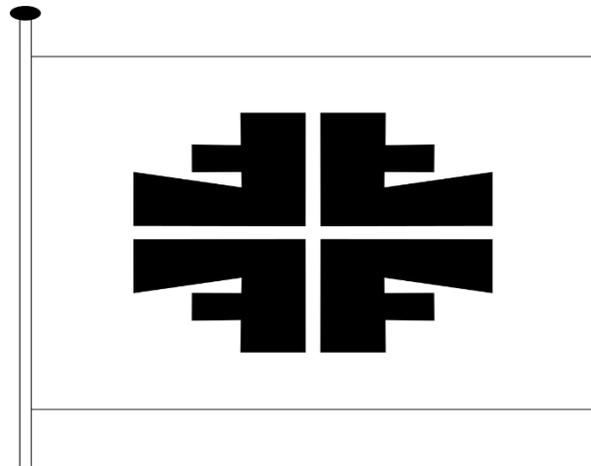
So auch der **1895** in der Kaiserzeit gegründete „**Turnerbund Füssenich-Geich**“, der bis in die heutigen Tage als größter Teilbereich des TB-SV Füssenich-Geich 1895 e.V. Bestand hat.



Turnerkreuz

Frisch, fromm, fröhlich, frei !

*Aktuelles offizielles Turnerkreuz
des Deutschen Turner-Bundes (DTB),*



*Offizielles Turnerkreuz
(Variante) Deutsche Turnerschaft (DT) bis 1936.*

Das **Turnerkreuz** ist eine graphisch gestaltete Bildmarke bzw. ein Logo sowie ein heraldisches Gammadium, das 1844 von dem Kupferstecher und Drucker **Johann Heinrich Felsing (1800–1875)** aus Darmstadt in den hessischen Landesfarben rot-weiß (rotes Logo auf weißem Grund) entwickelt wurde.

Das aktuelle Logo gemäß **Deutschem Turner-Bund** ist heute immer quadratisch und formt ein achsengleiches griechisches Kreuz. Es besteht aus vier Exemplaren des horizontal und vertikal gespiegelten Buchstabens **F** in Versalien, die den Turner-Wahlspruch **Frisch, fromm, fröhlich, frei** aufgreifen.

Seite „Turnerkreuz“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 24. Januar 2023, 13:31 UTC.

URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Turnerkreuz&oldid=230166725> (Abgerufen: 19. Februar 2023, 09:22 UTC)

Vereinsgründung 1895 in der Gaststätte „van der Broeck“

Am **30. Juni 1895** trafen sich in der Gaststätte **van der Broeck** in Füssenich einige junge Männer und fassten den Entschluss zur Gründung eines Turnvereins. Die Namen der Vereinsgründer waren **Heinrich Dick, Johann Franzen, Matthias Paulus, Gottfried Schick und Fritz Wenzler**. Zum ersten Vorsitzenden wurde Fritz Wenzler aus Geich gewählt. Der Name des Vereins war „**Turnerbund Füssenich-Geich 1895**“. Der Turnbetrieb fand anfangs auf „Heckers Wiese“ und später auf „Frohns Fohlenwiese“ unter Ausübung von turnerischen Übungen und ab **1920** auch von Leichtathletik statt.

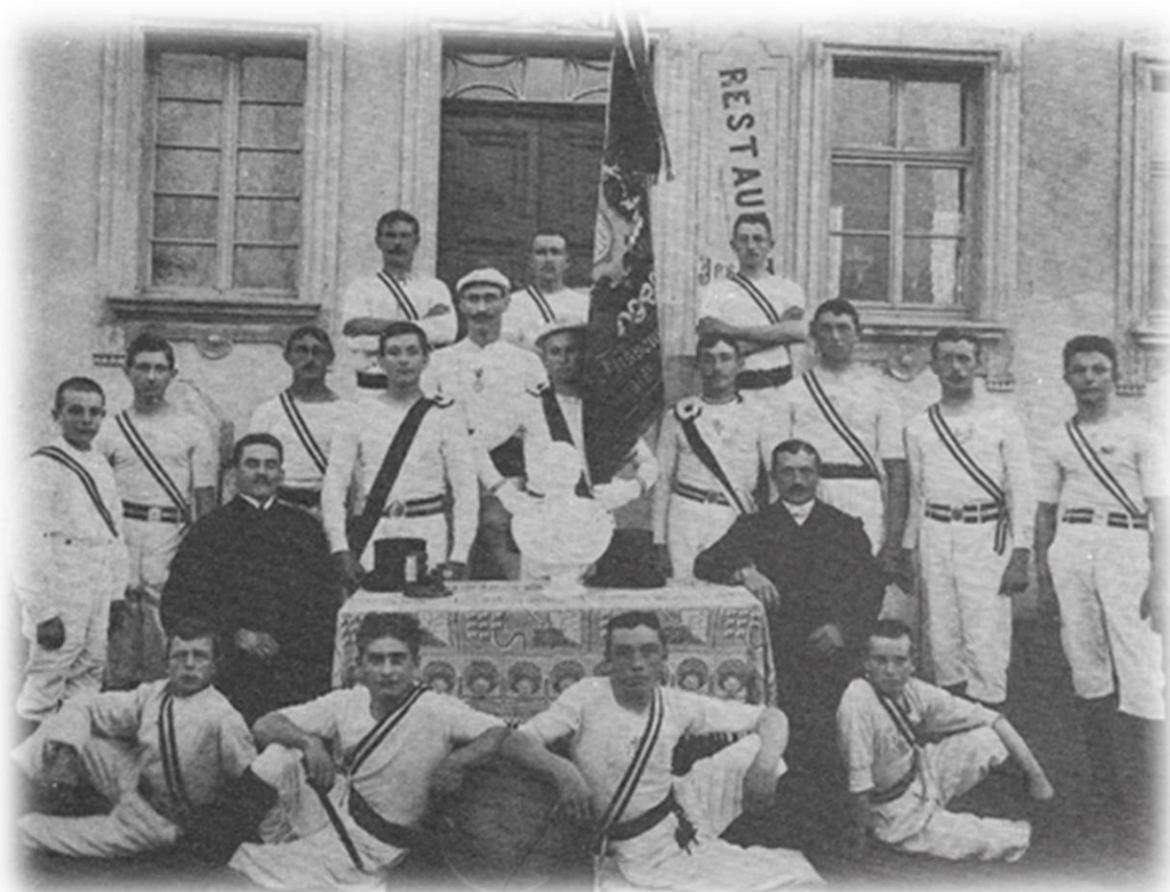


Foto aus den frühen Jahren des Turnerbundes Füssenich-Geich 1895.

Protokolle oder Dokumente aus der Gründungszeit existieren heute leider nicht mehr. Um die Jahrhundertwende trat der Verein der **Deutschen Turnerschaft** bei und wurde dem **Bezirk Düren** im **1864 gegründeten Turngau Aachen** zugeteilt.



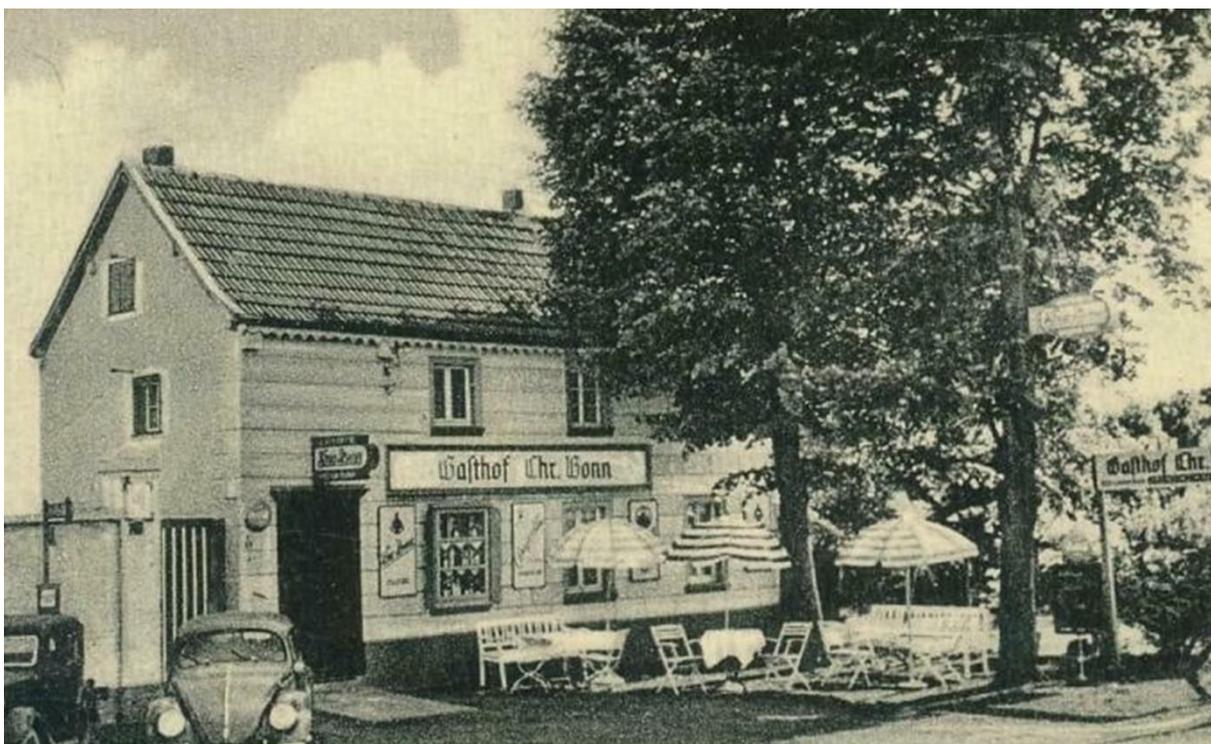


Bis heute gehört der Gesamtverein TB-SV Füssenich-Geich 1895 e.V. zum **Turnverband Düren** mit den aktuellen (Turn) - Abteilungen „Pilates, Jazz Dance, Badminton, Aerobic, Frauengymnastik, Mutter-Kind-Turnen, Kinderturnen, Volleyball u.v.m“.

Die erste „Turnhalle“ und das erste „Vereinslokal“.

1907 baute der Gastwirt **Johann Becker** in Füssenich einen für damalige Verhältnisse modernen Saal. Es wurden entsprechende Turngeräte angeschafft. Vereinslokal wurde ab **1908** die **Gaststätte Becker**.

Im Turnerbund Füssenich-Geich 1895 wurde ab dem Jahr **1900** nach den Regeln der **Deutschen Turnerschaft** Sport betrieben.



Oben: Die „historische“ Gaststätte **Chr. Bonn** an der Hauptstraße – das Foto stammt wohl aus den 1950er oder 1960er Jahren - später von Cilli (+2009) und Willi Bonn als Vereinslokal für einige Dorfvereine weitergeführt.

Schon seit vielen Jahren wird die Vereins-Gaststätte erfolgreich von der **Familie Moll** als „Gasthaus mit traditionellen Speisen aus Familienrezepten“ geführt.

Gehütet wie ein Schatz: Die Vereinsfahne des Turnerbundes.

Die wohl kurz nach der Vereinsgründung angeschaffte Fahne ist bis heute noch erhalten und wurde früher von **Matthias Frings**, **Hans Sprafke**, **Willi Schneider** und später u.a. von **Jürgen Blatzheim** jahrelang mit großer Sorgfalt getragen. Hinweise auf das Alter der Fahne finden sich auf dem Objekt selbst - ein Fahnenband aus dem Jahr 1920. Die Fahne wird auch in heutiger Zeit weiterhin mit Stolz und Würde von Sportlern bei vielen Feierlichkeiten und Anlässen getragen.

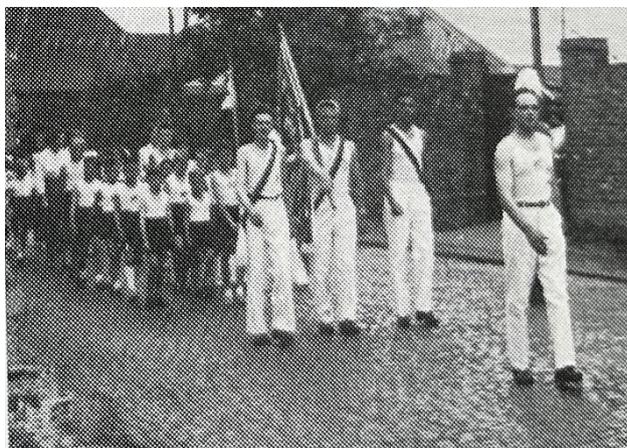


Fahne des TB Füssenich-Geich

Auf der Rückseite steht: „**Wer seinen Körper stählt,
pflegt seine Seele**“.



Oben: Willi Schneider und Hans Sprafke mit der Vereins- und Turngaufahne 1968 in Berlin.



Oben: Die Fahne wurde auch bei den Schützenfesten mitgeführt, hier in Geich in den 1960er Jahren. Vorweg u.a. Hans Sprafke, gefolgt von den jüngsten Turnern des Vereins.

Die Fahne wurde z.B. getragen bei den Turnfesten 1928 in Köln, 1933 in Stuttgart, 1953 in Hamburg, 1958 in München, 1963 in Essen, 1968 in Berlin und beim Turnfest 1978 in Hannover und in späteren Jahren.

1919 - 1929

Im Dezember 1919 hielten zuerst die englischen Regimenter Einzug in die besetzten Ortschaften.

Nach dem bekannten Ausgang des 1. Weltkrieges erlebten die Füssenicher und Geicher eine schlimme Zeit. Fremdländische Truppen rückten ein, Engländer und Schotten und dann 1919 die Franzosen.



Französische Truppen in Geich.

Als am **28.6.1914** durch das Attentat in Sarajevo ganz Europa in einen verheerenden Krieg, den man später 1. Weltkrieg nannte, hineingezogen wurde, folgten u.a. auch die Turner des Turnerbundes Füssenich-Geich dem Aufruf von **Kaiser Wilhelm II. „Auf, zu den Waffen!“** Der Kaiser hatte am 31. Juli 1914 mit der **Verordnung** vom selben Tag den Kriegszustand des Deutschen Kaiserreiches erklärt, der einen Tag später die Mobilmachung folgte.

Nach dem verlorenen Krieg wartete man auch in Füssenich-Geich in vielen Fällen vergebens auf eine Rückkehr der tapferen Männer. Auch in der Turnerschaft wurden sie schmerzlich vermisst. Bereits 1920 wurde an der neu errichteten Kapelle in Füssenich Ehrenmale für die Toten und Vermisste des 1. Weltkrieges aufgestellt, die später mit den Namen der Opfer des 2. Weltkrieges ergänzt wurden. Vorsitzende zu dieser schrecklichen Zeit waren **Sebastian Dick** und **Caspar Weisweiler**.

Nach dem 1. Weltkrieg - Sport auf der Fohlenwiese.



Oben: Schlagballmannschaft 1922.

Schlag- und Handballmannschaft in der Besatzungszeit.

In den **1920er Jahren** bestand in Füssenich und Geich eine **Schlagballmannschaft** mit beachtlichen Erfolgen. Als Sportplatz diente eine Fohlen-Wiese, die auch die **englischen Besatzer** nach dem 1. Weltkrieg für ihre sportlichen Aktivitäten nutzten. **1927** spielte die Mannschaft aus Füssenich-Geich in **Mönchengladbach-Rheydt** um die Mittelrheinmeisterschaft.

Am 14. Mai 1927 wurde schließlich eine **Handballmannschaft**, die **bis 1948** aktiv und auch sehr erfolgreich war, neben der bereits bestehenden Schlagballmannschaft gegründet. Ein Mitglied sei hier besonders erwähnt: **Peter Drove** – er schaffte es zum Ersatztorwart der deutschen **Handball-Nationalmannschaft**.

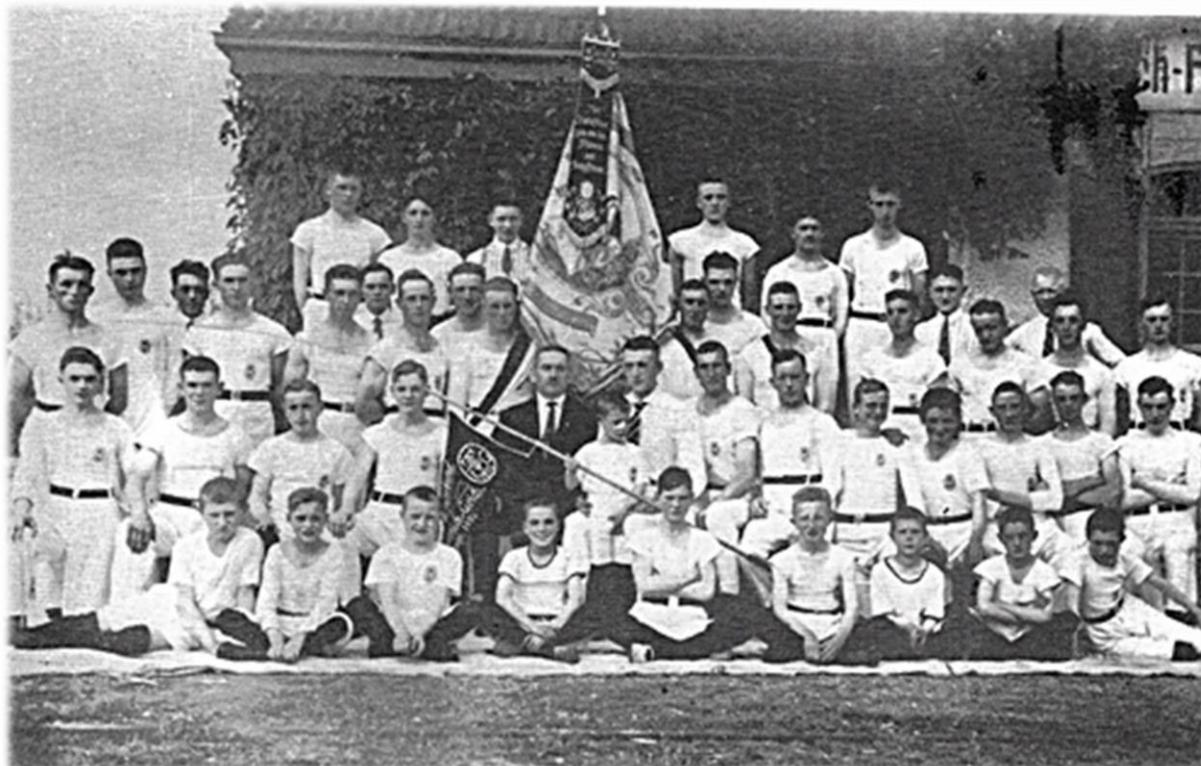
Beim **30jährigen Stiftungsfest** im September **1925** hatte die Schlagballmannschaft darüber hinaus wieder Gelegenheit, sich der Bevölkerung zu präsentieren.

30jähriges Stiftungsfest
des
Turnerbundes „Füßenich = Geich“
Deutsche Turnerschaft.
am 5. und 6. September.
Sonnabend 5., Abends 8 Uhr, im Saale Beder
Fest-Abend
unter Mitwirkung einer Werberiege und des Gesang-
Bereins „Liedertafel“ Geich.
Sonntag den 6. September, vormittags 9 Uhr
Kirchgang; nach demselben
Schlagball-Wettspiel.
Nachmittags 3 Uhr Festzug, darnach
Turnen der Gauvereine
und **Faustball-Wettkämpfe.**
Während des Turnens **Tanzvergnügen.**
Abends 8 Uhr
Großer Fest-Ball.
Es ladet ergebenst ein:
Turnerbund Füßenich-Geich. Joh. Beder.

Stiftungsfeste - wie oben im September 1925 - waren die Gelegenheit, die turnerischen Darbietungen einem breiten Publikum vorzutragen. **1928** fand ein solches Fest bei sintflutartigen Regenfällen statt.

Bevor das Turnfest stattfinden konnte, mussten zuerst die Kühe auf einer Wiese neben der Ölmühle in Sicherheit gebracht werden. Im selben Jahr nahmen die Turner des TB Füßenich-Geich am „Deutschen Turnfest“ in **Köln** teil.

Turnen als „geistige und körperliche“ Ertüchtigung in diesen Zeiten unverzichtbar.



Die Aktiven des Turnvereins 1920 vor dem Bahnhof "Geich-Füssenich" - vermutlich anlässlich der 25-Jahr-Feier des Turnvereins.

Deutlich muss man die Mischung der sportlich interessierten jungen und älteren Männer im Turnerbund hervorheben. Offenbar wurden die Kinder – hier nur Jungen – bereits im schulpflichtigen Mindestalter für das Turnen im Doppeldorf gewonnen.

Mit dem Jahr **1926** wurde dann auch den weiblichen Turnbegeisterten die Möglichkeit zur Leibesertüchtigung im Verein gewährt.

Frauenwart **Gabriel Brandt** war hier lange Zeit der Leiter dieser sympathischen Damenriege (Siehe Fotos auf der folgenden Seite).



Die Damenriege mit Frauenwart Gabriel Brandt im Jahre 1935

Die Damen beim Festzug





Caspar Weisweiler (+1972) wurde am **14. Januar 1928** zum 1. Vorsitzenden des „Turnerbundes Füssenich-Geich 1895“ wiedergewählt. Er stand dem Verein bereits seit 1921 vor. Das zweite Amt hatte er bis 1936 inne. Eine weitere Amtszeit dauerte von 1957 bis 1961. **1967**, ein Jahr vor dem Zusammenschluss mit der „Spielvereinigung Füssenich-Geich“, erhielt Caspar Weisweiler den **Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes** für seine Verdienste um das Deutsche Turnen.

Unter seiner Amtszeit erlebte der Turnverein eine beachtliche Blütezeit. Die Außendarstellung des Vereins nahm Fahrt auf. Der TB Füssenich-Geich genoss in der Region immer größere Bedeutung, was die Vergabe zur Ausrichtung der **Bezirksturnfeste** in den Jahren 1925, 1928, 1929 und 1932 verdeutlichte.



Deutsche Turnerschaft.
Handball.
Zülpich 1. — Füssenich-Geich 1.
Sonntag, den 14. April, vormittags 11 Uhr,
Städt. Sportplatz.

Der Gast hat, nach seinen letzten Spielen zu urteilen viel zugerlernt. Zülpich wird sich sehr anstrengen müssen um einen Sieg herauszuholen. Ruhe und Besonnenheit werden das Ergebnis stark beeinflussen. Hoffen wir das Beste.

Oben: Die Handballmannschaft des TB Füssenich-Geich, 1930er Jahre.

Artikel aus der Zülpicher Zeitung vom 13.4.1929.

Bezirks-Turnfest, Aachen-Gau, Kreis 8b in Füssenich

am 21. und 22. August 1925.

Der Turnerbund genoss nach außen hin stets hohes Ansehen. Diese Wertschätzung wurde auch durch die Tatsache gefestigt, dass der TB Füssenich-Geich mehrere Bezirksturnfeste in den späten 1920 Jahren durchführen durfte



TD 4. Bezirks-Turnfest
des Dürener Bezirks, Aachener Gau, Kreis 8 b
in
Füssenich-Geich
am 21. u. 22. August.



Sonnabend, den 21. 8 Uhr nachm. **Begrüßungsfeier** unter Mitwirkung der **Bezirkswerberiege** und des **Männer-Gesangsvereins „Liedertafel“ Geich.**

Sonntag, den 22. ab 10 Uhr vorm. **Zwölf- und Zehnkampf.**
3 Uhr nachm. **Festzug,**
ab 4 Uhr nachm. **Allgemeine Freiübungen, Sondervorführungen u. Staffelläufe.**

Abends 8 Uhr

 **FESTBALL** 

im Riesenzelt (600 qm).

Bezirksturnrat. Turnerbund Füssenich-Geich.



Im Turnverein der 1920er Jahre wurde auch Theater gespielt, was untenstehendes Plakat vom Dez. 1927 dokumentiert. Die Veranstaltungen fanden am 2. Weihnachtstag im Saale Becker in Füssenich statt.



Turnerbund
Füssenich-Geich 

veranstaltet am 26. 12. (2. Weihnachtstag) einen

Theater-Abend.

Festprogramm

1. Die Sühne
Trauerspiel in 1 Aufzuge von Theod. Körner.

**2. Die Wilderer
oder Findling in der Teufelsschlucht**
Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Herberich.

3. Zu Dumm
Lustspiel in 1 Aufzuge.

Kasseneröffnung um 19 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 20 Uhr.

Zu dieser Veranstaltung ladet frdl. ein

Turnerbund Füssenich-Geich.



(Quelle: Zülpicher Zeitung 1927)

Auch in der Durchführung von Karnevalsveranstaltungen konnte der Turnerbund sein Können beweisen. Das Eintrittsgeld spülte frisches Geld in die Vereinskasse.

(Quelle: Zülpicher Zeitung, 21.2.1925)

OOOOOO!OOOOOO

Fastnacht in Füssenich.

Am Sonntag den 22. Februar findet im Saale des
Herrn Joh. Becker von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen statt.



8 Uhr abends
grosser
FEST-BALL.

Es ladet ergebenst ein
der Turnverein Füssenich-Geich, Deutsche Turnerschaft,
Theaterverein „Gemütlichkeit“ Füssenich und
Vereinswirt Johann Becker.

==== Erstklassiges Salon-Orchester. ====

OOOOOO!OOOOOO

1932 nahm man an den Turnfesten in Merzenich, Münz und Zülpich sowie am Gerätewettkampf in Merzenich und Arnoldsweiler teil. 16 Siege konnte man im Geschäftsjahr 1932 verbuchen. Sieben Mitglieder erlangten das „**Turn- und Sportabzeichen**“. Der Bau einer eigenen Schwimmanstalt, für dessen Umsetzung eigens eine Kommission gebildet wurde, blieb dagegen bis **1958/60** ein Wunschtraum.

Handballmannschaft erlebte einen steilen Aufstieg.

Die Handballmannschaft des TB Füssenich-Geich 1895, die bereits in der Weimarer Republik für sportliches Aufsehen sorgte, erlebte nun einen steilen Aufstieg. Gleich zwei Mannschaften konnten beim Turngau für die Meisterrunde auf Kreisebene gemeldet werden.

Dabei mussten sich die Füssenich-Geicher mit der 1.Mannschaft mit starken Gegnern wie zum Beispiel Düren 99, Gürzenich, Birkesdorf, Kreuzau, Merken und Buir auseinandersetzen.

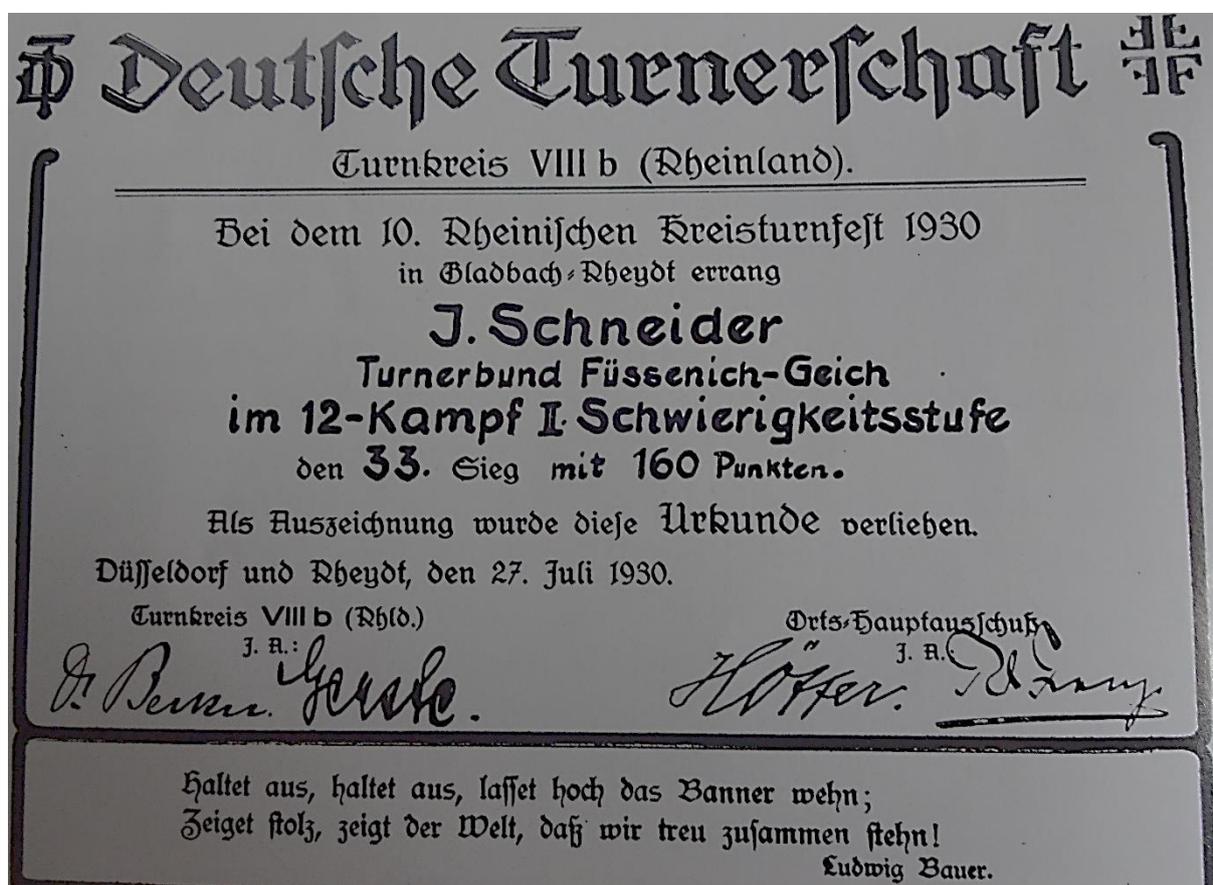
Die seinerzeit nebenher gemeldete Damenhandball-Truppe unter ihrem Trainer **Wilhelm Schmitz** soll hier besondere Erwähnung finden.



Oben: Die Handballmannschaft des TB Füssenich-Geich vor einem Spiel. Hier eine Aufnahme aus den 1930er Jahren. Die Namen der Akteure sind mir nicht bekannt.

Im Jahre 1930 wurde **Johann Schneider** rheinischer Turnfestsieger.

Beim 10. Rheinischen Kreisturnfest am **27. Juli 1930** in Gladbach-Rheydt errang er für den Turnerbund den Sieg in der II. Schwierigkeitsstufe mit 160 Punkten. Am **24. Juni 1950** erhielt Schneider den Kreisehrenbrief des „**Turnkreises Düren im Rheinischen Turnerbund**“ für seine langjährigen Verdienste im Turnsport.



Quelle: Bruno Schall „Chronik des TB-SV Füssenich-Geich“, erschienen 1995.

Der Verein im Nationalsozialismus 1933 bis 1945.

1. Vorsitzender als Vereinsführer.

Mit dem Schicksalsjahr 1933, an dem der Terror auch in unserer Heimat seinen bekannten Anfang nahm, kam auch für Füssenich und Geich eine schreckliche Zeit. Die Folgen dieser Schreckensherrschaft konnten 1933 nur wenige vorausahnen. Einer



dieser „Mahner“ war Pfarrer **Johannes Klein** (+1966, Pfarrer in Füssenich bis 1950), der schon zu dieser Zeit die politischen Ziele und Absichten der neuen Regierung erfasste und zu bekämpfen versuchte. Die Ideologie der neuen Machthaber griff auch in das deutsche Sportwesen (vermutlich auch im TB Füssenich-Geich) massiv ein. Die **DJK** z.B. wurde in ganz Deutschland verboten.

Die Turn- und Sportvereine wurden nun in den so genannten „**Reichsbund für Leibesübungen**“ eingebettet und ab sofort der neu geschaffenen politischen „Gleichschaltung“ zugeführt. In einem Protokoll des TB aus dem Jahre **1933** kann man lesen:

*„Die **Stuttgarter Beschlüsse** wurden mit großem Interesse aufgenommen. Alle Richtlinien liegen zur näheren Einsicht beim Vorsitzenden **Caspar Weisweiler** offen. Dann las **Oberturnwart Holz** einen Artikel aus dem Kreisblatt vor, in dem die neuen amtlichen Richtlinien des **Führers der Turnerschaft, Edmund Neuendorff**, bekannt gemacht wurden“.* Der bisherige 1. Vorsitzende wurde zum **Vereinsführer** gewählt.

Die einzelnen Verbände im Reich waren verpflichtet, den angeschlossenen Vereinen die **Verbands-** bzw. **Kreiszeitung**, welche die wesentlichen „*Sport-Beschlüsse*“ der Reichsregierung beinhalteten, zugänglich zu machen und auf die Ausführungen der Verordnungen strengstens zu achten.

Die Vorsitzenden **Caspar Weisweiler** (1921-1936) und **Barthel Hohn** (1936 bis 1945) waren zu all dem nicht gefragt worden. Sie hatten sich ab sofort den Weisungen der **von Neuendorff** eingesetzten **Kreisführer** zu unterwerfen. Weitere Unterlagen und Zeitdokumente zu diesem Thema liegen dem Autor in Bezug auf den **Turnerbund Füssenich-Geich** nicht vor.

Der Turn- und Sportbetrieb kam im „Zweiten Weltkrieg“ zum Erliegen.

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges, der sich seit Monaten durch viele politischen Entscheidungen und Vorkommnisse für viele in der Region angekündigt hatte, kam das Turn- und Sportwesen auch in Füssenich-Geich langsam zum Erliegen. Nur vereinzelt konnten die vielen liebgewonnenen sportlichen Veranstaltungen noch ohne Störungen durchgeführt werden. Viele Sportler aus dem Doppelort wurden eingezogen und in die Ferne verstreut, um das „Deutsche Volk und unsere Heimat zu verteidigen“. So jedenfalls lautete die allgemein gültige Begründung für die Einberufung zu den



Waffen ab Herbst **1939**. Unter der starken Einwirkung des nun folgenden Kriegsgeschehens wurde das sonst so sorgenfreie Leben im Doppelort, insbesondere ab dem Herbst **1944**, fast völlig eingestellt. Über die Hälfte der Bewohner von Füssenich und Geich verließen vor der anrückenden 1. US Armee (links) die Ortschaft und suchten Schutz in den weiter östlichen

Gebieten des Landes. Als die letzten Panzer im März **1945** die Zülpicher Region verließen, konnte man auch in Füssenich und Geich wieder aufatmen und so langsam wieder an einen geregelten Tagesablauf und an eine auflebende sportliche Betätigung denken. Leider kehrten aber **26** Sportler aus Füssenich und Geich nach dem Krieg nicht mehr zurück:

Dazu zählten: **Bär**, Heinrich, **Brandt**, Johann, **Cramer**, Klaus, **Cremer**, Barthel, **Elsig**, Anton, **Elsig**, Heinrich, **Flimm**, Heinrich, **Franzen**, Johann, **Gey**, Willy, **Heinen**, Peter, **Hohn** Barthel, **Hönningen**, Werner, **Junkersdorf**, Willy, **Kleu**, Peter, **Kronenberg**, Heinrich, **Lembicz**, Franz, **Paulus**, Johann, **Paulus**, Peter, **Schmitz**, Gottfried, **Schmitz**, Gottfried II, **Vahsen**, Konrad, **Vitt**, Balduin, **Wilkins**, Paul, **Wirtz**, Paul, **Wirtz**, Peter, **Zens**, Paul.



Oben: Gedenktafeln der Opfer des 2. Weltkrieges aus Füssenich/Geich an der Pfarrkirche in Füssenich.

Die Nachkriegszeit -

Die Jugend musste es richten.

Unmittelbar nach Kriegsende am **08. Mai 1945** - vielleicht sogar schon nach Abzug der 1. US-Armee aus dem Zülpicher Land im März **1945** - wurde das allen Füssenich-Geichern bis heute gegebene „*Durchhaltevermögen*“ wieder einmal mehr als deutlich.



Mit dem Vorsitzenden **Jakob Klinkhammer** erfolgte in den Nachkriegsjahren **1945 – 1948** der schwierige Neuaufbau des Vereinslebens. Dabei wandten sich viele ältere Jungen eher dem Fußball zu; die jüngeren Burschen und die Mädchen

begeisterten sich mehr für das Turnen. Die während des 2. Weltkrieges in einer alten Scheune des Vereinsmitglieds **Barthel Hohn** aufbewahrten Turn- und Sportgeräte konnten nun wieder ihre ehemaligen Verwendungen finden, wenn auch einige Geräte (wie z.B. Barren, Reck und Pferd) durch den Einschlag einer Bombe in der Nähe beschädigt wurden.



Kreisturnfest 1950 in Füssenich-Geich

Nach vielen schlimmen Jahren konnte **Johann Schneider** die Übungsleitung zur Freude der Mitglieder endlich wieder aufnehmen. In diesen frühen Nachkriegsjahren wuchs das Ansehen im Dachverband weiter an und man honorierte im Gau die ansteigenden Leistungen des Vereins.

Foto unten: Damen und Mädchen des TB beim Umzug 1950 anl. des Kreisturnfestes. Vorne v.l.: Anni Mosbach (Schäfer), Marlene Meier und M. Schneider (Grimm). Foto oben: Die jungen Turner beim Umzug in Füssenich in den 1950er Jahren. Vorne: F.J. Eversheim mit dem Wimpel, rechts: Willi Bonn.

Gleich drei Kreisturnfeste in Füssenich:

1950, 1951 und 1952.

Bereits in den Jahren **1950, 1951 und 1952** richtete der „Turnerbund Füssenich-Geich 1895“ das **Kreisturnfest** aus.

Bei den **Kreisgerätemeisterschaften** anlässlich des **60jährigen Vereinsjubiläums 1955** nahmen Turner und Turnerinnen aus unterschiedlichen Ortschaften der Region teil. Ausgetragen wurden die Meisterschaften auf dem **Sportplatz im Eilich**, der später u.a. als Fußball/Bolzplatz und für Sommerfeste örtlicher Vereine genutzt wurde.



Präsentierten stolz eine der Vereinsfahnen des Turnerbundes: v.l.: Schneider, Willi, Peter Josef Heinen und Hans Welter.

Foto: Sammlung Willi Schneider, Geich.

Fußball, Turnen und Leichtathletik auf dem Sportplatz im Eilich.



*V.l. Willi
Lembicz,
P.J. Heinen,
H. Weber,
H.P. Becker
auf dem
Sportplatz
im Eilich.*

Zwei Aufnahmen aus den 1950er Jahren:



Die Aktivitäten des „Turnerbundes Füssenich-Geich 1895“ und der „Spielvereinigung Füssenich-Geich 1948“ wurden damals auf dem **Sportplatz im Eilich** abgehalten. Erst **1964** wurde der neue Sportplatz an der Jülicher Straße mit einer 100m-Laufbahn, Anlagen für Weitsprung und Kugelstoßen u.a. eingerichtet. Gelaufen wurde

bis dahin auf dem Rasen. Die **Ringe** und das **Reck** wurden extra an einer besonderen Halterung befestigt (siehe Fotos).

Auf dem Foto sieht man **Willi Schneider** aus Geich bei einem Wettkampf am Reck.

Faustball – Bereits seit 1893 bekannt

Einem Protokoll über eine Mitgliederversammlung am **08. April 1933** kann man entnehmen, das bereits vor dieser Zeit (um 1920) eine **Faustball**mannschaft existiert hat. Zu dem Zwecke einer **Wiedereinführung** dieser Mannschaftssportart in den Turnerbund meldeten sich am **08.04.1933** beim Vorstand 25 Personen. Auf Grund des großen Interesses leitete Vorsitzender **Heinen** alsbald alle erforderlichen Maßnahmen für eine Anmeldung der Mannschaft ein. Mit den Trainingsvorbereitungen wurde unmittelbar nach der Versammlung begonnen.

Das Foto bezeugt, dass **Faustball** auch noch bis in die 1950er Jahre im Turnerbund Füssenich-Geich gespielt wurde. Eine Faustball-Mannschaft bestand aus 5 Spielern.



Die Faustballmannschaft in 1950er Jahren:

Hinten v.l.: Karl Brandt und Franz Josef Eversheim, Vorne v.l.: Willi Schneider, Jakob Stegh und Peter Josef Heinen.

1950 bis 1969

Der Turnerbund auf der Erfolgsspur – Eine selbstbewusste Frau und fünf Männer sorgten für beste Ergebnisse.

1953 zählten **Willi Schneider** und **Jakob Stegh** zu den Siegern beim **ersten Deutschen Turnfest** in der Bundesrepublik in Hamburg.

1955 fand die 60-Jahr-Feier des Turnvereins Füssenich-Geich mit mehreren hundert Turnern aus den Kreisen Düren, Jülich und Schleiden statt.

1958: Beim Deutschen Turnfest in München konnten **Willi Schneider** und **Peter Josef Heinen** wieder auf dem Siegerpodest ihren Platz einnehmen.

1960 war es dann eine tüchtige Frau aus dem Turnerbund, die bei dem „Rheinischen Turnfest“ einen schönen Sieg einfahren konnte: **Margret Schneider** / später Grimm.

1963 war **Theo Hohn** beim Deutschen Turnfest in Essen in der Versehrtenklasse erfolgreich.

1968 trugen sich **Willi Schneider** und **Hans Sprafke** beim Deutschen Turnfest in **Berlin** in die Siegerliste ein.

1969 wurde **Hans Sprafke** Sieger beim Landes-Altersturnen.

Das Foto zeigt Willi Schneider mit der Vereinsfahne und Hans Sprafke mit der Fahne des Turngaus Düren 1968 beim Deutschen Turnfest in Berlin.



1953: Willi Schneider und **Jakob Stegh** waren Sieger beim **ersten Deutschen Turnfest** in der neuen **Bundesrepublik** in Hamburg.

Der Siegerkranz – Symbol des Erfolgs.



Links: **Den Siegerkranz** konnten sich beim Turnfest im Hamburg 1953 **Jakob Stegh** und **Willi Schneider** für den Turnerbund Füssenich-Geich 1895 aufsetzen. Auf den Schleifen steht geschrieben: **Deutsches Turnfest 1953, Hamburg. Für Deinen Sieg, DTB.**



„**Flimms Reisedienst**“ sorgte für **pünktliche An- und Abreise.**

Deutsches Turnfest in Hamburg 1953:

Nach dem erfolgreichen Abschneiden bei dem **Deutschen Turnfest in Hamburg** wurden den Teilnehmern des Turnerbundes Füssenich-Geich ein herzlicher Empfang im Doppelort bereitet, bei dem neben der Vereinsführung des TB auch eine Vertretung der Spielvereinigung zugegen war. Auf den Straßen hatte sich die ganze Dorfbevölkerung in begeisterter Stimmung eingefunden, um die „Helden von Hamburg“ gebührend zu empfangen und zu feiern. Eine Wiederholung dieser unvergessenen Aktion sollte fünf Jahre später nach dem „**Turnfest in München**“ in gleichem Ausmaß und unter ebenso großer Freude und Begeisterung stattfinden.



Deutsches Turnfest 1953 in Hamburg

In Anerkennung der Leistung

im Deutschen Sechstampf
erhielt Willy Schneider
- T. V. Füssenich-Geich -
für 42,8 Punkte im 273. Rang
diese Urkunde.

HAMBURG / 9. AUG. 1953

Bundessvorsitzender



Bundesoberturnwart

Das **Deutsche Turnfest 1953** fand vom **02. bis 09. August 1953** in Hamburg statt. Zum Turnfest kamen 60.000 Festbesucher, von denen 20.000 aktiv teilnahmen. Die Bedeutung wurde durch die Anwesenheit des **Bundespräsidenten** - seinerzeit war das **Theodor Heuss** - unterstrichen.

Beim Deutschen Turnfest in München siegten W. Schneider und P.J. Heinen.

Um den **1958** nach München gereisten Vereinsmitgliedern einen würdevollen Empfang bei der Rückkehr zu bereiten (wie schon 1953/ Hamburg), versammelten sich viele der daheimgebliebenen Mitglieder des „Turnerbundes Füssenich-Geich 1895“ um den Vorsitzenden **Wilhelm Cramer**. Auch eine kleine Abordnung der vor zehn Jahren ausgetrennten „**Spielvereinigung Füssenich-Geich 1948**“ war zu diesem Empfang erschienen. Das Tambourkorps „**Berggeist Juntersdorf**“ wurde für die Gestaltung des musikalischen Rahmens verpflichtet.



Bei der Ankunft der Akteure am Eingang des Ortes sprach **W. Cramer** einige Grußworte. Herr Cramer und anschließend der Vorsitzende der Spielvereinigung überreichten jeweils Blumensträuße an die siegreichen Turner **Willi Schneider** und **Peter Josef Heinen**, die ihre Siegerkränze

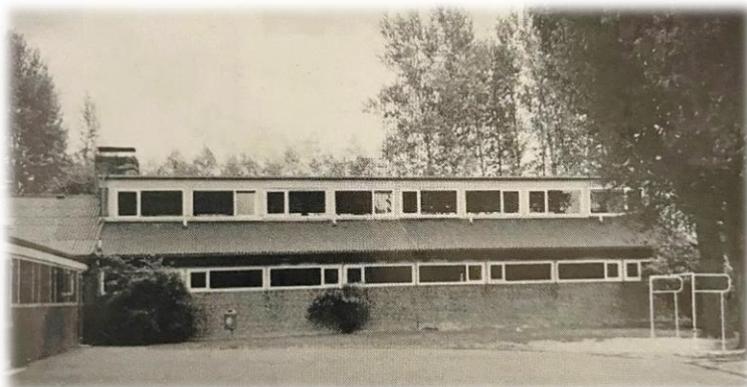
stolz trugen. Dann zog man gemeinsam durch den Doppelort bis zum Vereinslokal „Bonn“. Die Bevölkerung bildete auf dem langen Weg Spalier und jubelte den Turnern herzlich zu. Als einzige **Turnerin** hatte im Übrigen **Margret Schneider** – später Grimm – an den Wettkämpfen in München teilgenommen. Ihr fehlte aber nur 1 Punkt, um in die Siegerliste eingetragen zu werden. Dennoch wurde auch ihr für ihre hervorragenden Leistungen alle Ehre entgegengebracht. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde auch dem „ältesten amtierenden **Fahnenträger**“ des Turnerbundes Füssenich-Geich, Herrn **M. Frings**, für sein Engagement während der Reise nach München gedankt. Oberturnwart **Intemann** dankte allen für den herzlichen Empfang. Anschließend saß man noch über Stunden in gemütlicher Runde beisammen.



Foto oben: 1958 reisten zum Deutschen Turnfest nach München: V.l.: S. Dick, D. Intemann, P.J. Heinen, H.P.Becker, W. Schneider, H.Sprafke, M.Frings.

1958

Grundsteinlegung für eine Turnhalle mit Lehrschwimmbecken.



Einen enormen Aufschwung erfuhr der Turnbetrieb durch die Errichtung der **neuen Turnhalle** einschließlich eines modernen **Lehrschwimmbeckens** im Rahmen eines Erweiterungsbaus an der Grundschule Füssenich.

Die Vorgespräche gestalteten sich damals als äußerst schwierig, so wie immer, wenn es um die behördliche Freistellung von Geldmitteln geht. Vorsitzender **Caspar Weisweiler** führte für den TB die Gespräche. Am **28. November 1958** wurde der Grundstein gelegt. Der Neubau wurde dann am **29. Juni 1960** – 65 Jahre nach der Vereinsgründung – eingeweiht. Die Schwimmhalle musste **1987** saniert werden.

Durch das Engagement der Vereinsmitglieder **Maria und Josef Drove** entwickelte sich die Nutzung des Lehrschwimmbeckens in eine erfreuliche Richtung. Bis zu **100** Kinder besuchten allwöchentlich die Schwimmabende des Vereins gegen eine kleine Gebühr, die beim Beginn des Schwimmens gezahlt wurde. Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass nicht jedes Kind an die Mitnahme des relativ geringen Betrages gedacht hatte und schnell nach Hause laufen musste, um das Geld zu holen. Strafe musste sein! Beim nächsten Mal hatte man das Geld dann dabei.

Um meine schönen Kindheitserinnerungen bezüglich der vielen Schwimmabende in den **1960ern** noch etwas auszuschnüccen, möchte ich hier an die Tradition erinnern, nach dem appetitfördernden Schwimmen einen Stopp an der „**Frittenbude Ohrem**“ an der Hauptstraße einzulegen, was dann zum Höhepunkt des Abends führte. Für ein paar Groschen gab es bereits eine schöne Portion der köstlichen Kartoffelstäbchen, die in den 1960ern den triumphalen Einzug in Deutschland bereits abgeschlossen hatten.

Eine schöne, sorglose Zeit in der wohltuenden Obhut des guten, alten Sportvereins.

Der Turnerbund Füssenich-Geich der 1960er Jahre.



Die „**Volkstanzgruppe**“ (Foto links) mit dem damaligen 1. Vorsitzenden **Hans-Peter Becker** (Mitte rechts)

Ferienfahrten für die Jugend.

Auf dem Foto sieht man auch das Ehepaar **Margret (+2013) und Walter Grimm (+2017)**, das seit dem Jahr **1963** viele Jugendfahrten organisierte. Später dann wurden

diese schönen Ferienfahrten in ebenso erfolgreicher Ausführung von **Lehrer Bruno Schall**, der im Jahre **1968** aufgrund der Pensionierung des Hauptlehrers **Noppeney** nach Füssenich kam, geleitet. Die Fahrten gingen nach Blankenheim, Monschau, Bergneustadt, Meinerzhagen, Bilstein, Manderscheid und Bischofswiesen. Mit Herrn Schall und mit den Betreuerinnen und Betreuern ging es dann später nach Mayen, Wipperfürth, Heidelberg und nach Brüggen – jeweils in eine Jugendherberge.

Zu dieser Zeit fanden auch die traditionellen „**Götz-Wanderungen**“ des Vereins statt, die immer großen Zulauf verzeichnen konnten.



Die Organisatoren konnten auf die Unterstützung vieler Betreuerinnen und vieler Betreuer während der Ferienfahrten zurückgreifen. Die

aufwendigen Fahrten (eigens gemieteter Bus/Flimm für die Fahrten) mussten aus Gründen fehlender Landeszuschüsse – jedenfalls bis 1995 – eingestellt werden.

Oben: Die Eheleute Grimm und Jugendliche bei einer der ersten Fahrten in eine Jugendherberge im Jahre 1963.

1964 - Der neue Sportplatz mit allem, was man brauchte.



Oben: **Der neue Sportplatz 1964.** Gut zu erkennen ist die 100m Laufbahn und die Grube für den Weitsprung sowie die sonstigen Anlagen für die Leichtathleten des Vereins. Rechts in der Zeichnung: Die neue Turn- und Schwimmhalle. Unten im Foto sieht man noch das Förderband des Braunkohletagebaus in Füssenich und Geich.



Links: Einige der Leichtathleten des Turnerbundes Füssenich-Geich auf dem Sportplatz in Zülpich.

Ein Jahr später wurden der Bau der Sportanlagen an der Jülicher Straße in Angriff genommen.

*Stehend v.l.n.r.: Christian Dick, Hans Peter Becker, Hubert Herb und Jakob Steg.
Hans Peter Becker bekleidete von **1961 bis 1966** das Amt des Vereinsvorsitzenden.*

Fotos: Aus „100 Jahre TB-SV Füssenich-Geich“, erschienen 1995, Bruno Schall

1965: Turnerbund feierte 70jähriges Bestehen mit vielen Aktionen.

Ein Wochenende lang zeigte der TB sein Können.

Der neue Sportplatz konnte mit entsprechender Außenanlage aufwarten.

Aus der Dürener Zeitung, 1965



Der TB-Vorstand im Gespräch mit den jüngsten Turnern des Vereins, die auch an den Wettkämpfen teilnahmen. Zu erkennen: Die neue 100m-Laufbahn (rechts) und die Laufbahn für den Weitsprung (links).

V.l. Josef Clemens, H.-Peter Müller, Jochen Welter, Hubert Reinold, Rainer Schleifer, Ludwig Mahlberg, Michael Müller (alle Schüler B). Rechts: Johann Schneider und Wilhelm Schmitz.

Das Fest begann am Samstag mit einem **Handballspiel** TV Kuchenheim gegen eine Bundeswehrauswahl. Die Bundeswehr gewann 21 zu 11. Am Abend wurde im Saal Bonn u.a mit Turndarbietungen weitergefeiert. Am Sonntag begannen dann die Wettkämpfe auf dem Sportplatz in folgenden Disziplinen: **Laufen, Weitsprung und Kugelstoßen**. Den Wettkämpfen schloss sich die Siegerehrung an.

70 Jahre Turnerbund Füssenich-Geich.

Es siegten bei den einzelnen Wettkämpfen:

Bei den Altersturnern: Hans Sprafke

Senioren: Herbert Cramer, Walter Grimm, Willi Virnig

Jugend A: Bernd Nellen, Hermann Schneider

Jugend B: Peter Vogt, Erwin Müller, Karl-Werner Seredyn

Schüler A: Gerhard Schmitz, Peter Waldhausen, Josef Reinold

Schüler B: Ludwig Mahlberg, Reiner Schleifer, Josef Clemens

Schülerinnen A: Anita Kirschning, Marita Gehlen, Liesel Cramer

Schülerinnen B: Margret Vieth, Elsbeth Vieth, Karin Stolz

Schülerinnen C: Eveline Seredyn, Resi Reinold

Ein gemütliches Beisammensein am Sonntagabend im Saale Bonn bildete den Abschluss des Turnfestes. Daran nahmen auch die Angehörigen der Vereinsmitglieder und einige Gäste teil. Eine Drei-Mann-Kapelle spielte zur Unterhaltung.

1970: Hohe Beteiligung bei den Turnerinnen und Turnern.

1970: Die Schar der kleinen Turnerinnen und Turner zeigt das große Interesse in der Bevölkerung am **Turnsport**, was die Gründungen von neuen Abteilungen (z.B. Volleyball, Tischtennis) dokumentieren. Volleyball wird seit dieser Zeit jeden Montag angeboten. **Die Turnabteilung stellt bis heute den größten Mitgliederanteil im Verein.**

Auf dem Bild sind neben Übungsleiter **Rudolf Preutenborbeck**, **Robert Hesener** und **Gert Schmitz** auch **Hans Sprafke** und **Edeltraut Zingsheim** mit den Vereinsfahnen zu sehen. Links im Foto: *Oberturnwart Walter Grimm*



Im Jahre 1970 wurde anlässlich des 75jährigen Bestehens des Turnerbundes (TB) ein **Gauturntag** in Füssenich durchgeführt. Die Entscheidung für Füssenich-Geich unterstrich die damalige große Bedeutung des Gesamtvereins in der Region. Leider wurde es in den nächsten Jahren immer schwieriger, qualifizierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die für den Turnsport geeignet waren, für den Verein zu begeistern und zu verpflichten.

Übrigens wurde in diesem Jahr **Franz-Josef Starkens** beim Rhein. Landesturnfest 1. Sieger im Jugendfriesenkampf

Geräteturnen - eine Sache der Disziplin.



Junge Vereinsmitglieder beim Turnen am Schwebebalken in den 1970er Jahren.



Von **1956 bis 1970** bekleidete **Margret Grimm** das Amt der **Kinder- und Jugendturnwartin**. Sie hat sich mit ihrem unermüdlichen Einsatz für die Jungen und Mädchen große Verdienste erworben und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Das Foto entstand **1958** beim „Deutschen Turnfest“ in München. Neben ihr stehen **Willi Schneider** und Fahnenträger **M. Frings**.

(Fotos: Sammlung W. Schneider, B.Schall).

Erfolgreiches auch außerhalb der Übungsstätten.



Josef Drove (+2022), 1. Vorsitzender des TB-SV Füssenich-Geich von 1972 bis 1976, sorgte gleich bei seinem Amtsantritt für die Einrichtung eines Altentages für die vielen Seniorinnen und Senioren des Doppelortes Füssenich-Geich.

Die alljährliche Dorfkirmes wurde ab jetzt für beide Ortsteile Füssenich **und** Geich **gemeinschaftlich vom TB-SV** im September ausgerichtet. Viele Attraktionen steigerten sich jetzt von Jahr zu Jahr. Das traditionelle „Hahneköppen“ wurde - den gesetzlichen Anforderungen der Zeit angepasst - in einer etwas moderateren Form ausgetragen und „als unverzichtbar“ bis heute beibehalten. Die Organisation der Kirmes, die immer am 4. Septembersonntag stattfindet, oblag jahrzehntelang dem Vereins- und Vorstandsmitglied **Wilfried Schneider** aus Geich und seinen vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

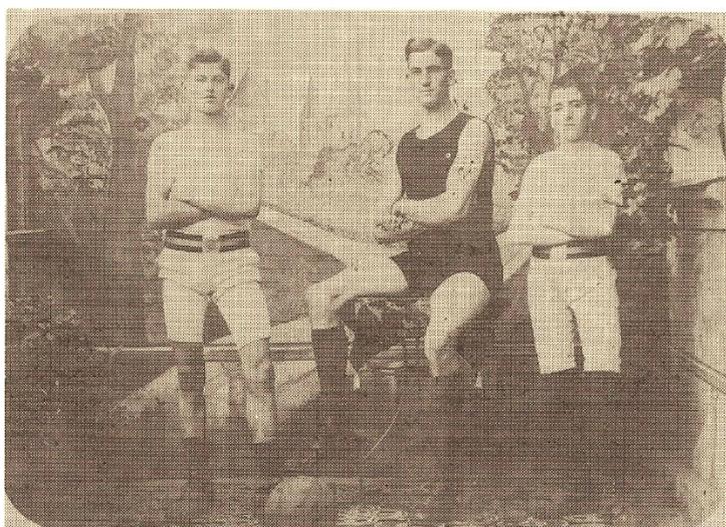


Welcher Füssenicher und Geicher kennt dieses Fahrgeschäft nicht? Das „große Karussell“ von 1878 der **Familie Schleifer** aus Füssenich. Zu Zeiten der Anfänge des Turnerbundes bereits seit Jahren im Betrieb.

Ab 1919: Fußball gab's bei uns schon immer...



Fußball war im wilhelminischen Deutschland (1888-1918) anfangs alles andere als ein populärer Volkssport. Man bevorzugte eher das traditionelle Turnen in der Deutschen Jugend. Dennoch war der Siegeszug des Fußballs nicht mehr aufzuhalten, zumal auch die kaiserliche Familie dem Rasenspiel große Zuneigung entgegenbrachte. Dieser Sport war leicht zu erlernen, man brauchte nicht



Stolz präsentieren sich die jungen Männer aus dem Eilich, die "Sparta" gründeten.
V.l.n.r.: Schleifer, Karl - Hohn, Barthel - Hohn Franz

viel an Spielausstattung und er war überall durchführbar. Aber erst im Jahre **1920** wurde er zum Volkssport erhoben.

Bereits **1919**, mit Beginn der „Weimarer Republik“, bestand in dem Doppelort Füssenich und Geich eine Fußballmannschaft, die sich „**Sparta**“ nannte und im „**Eilich**“ angesiedelt war.

Als Gegengewicht zu dieser engagierten Gruppe gründete **Gerhard Scheufens** (Dorfpfarrer

in Füssenich in den Jahren zwischen 1914 bis 1930) eine Fußballmannschaft unter dem Dach der am **16. September 1920** gegründeten „**Deutschen Jugendkraft (DJK)**“, die anfangs vornehmlich in den katholischen Pfarrgemeinden in Deutschland Einzug hielt und noch heute sehr aktiv ist. Die **DJK-Elf** musste 1932 aufgelöst werden. Nach Auflösung ging dann das eher bescheidene Vereinsvermögen an den **Turnerbund**, der selbst bereits mit mehreren Anregungen betreffend Gründung einer Fußballmannschaft konfrontiert worden war und einer Übernahme der DJK daher zustimmte. Am **09.04.1932** wurde die Fusion der beiden Sportvereine in einer Mitgliederversammlung beschlossen. Sie endete im Jahre **1948**.

Die **DJK** und viele andere „unbequeme“ Institutionen des Sports wurden nach der Machtergreifung Hitlers im Jahre **1933** verboten. Dazu später mehr.



Spieler der DJK auf einem Foto aus der Zeit der Weimarer Republik. Gründer war seinerzeit Pfarrer Scheufens, im Kirchenamt von 1914 bis 1930.

Ein Jahr später konnte in der Jahreshauptversammlung am **14. Januar 1933** bei der Rückschau auf das Geschäftsjahr 1932 im Protokoll festgehalten werden, dass sich das abgelaufene Jahr finanziell und sportlich sehr erfolgreich gestaltet hatte. Die Mitgliederzahl sei von 61 auf 111 angewachsen, was wohl als Folge des Zusammenschlusses mit der DJK gewertet werden musste. **1948** trennten sich die Fußballer jedoch wieder vom TB und gründeten die „**Spielvereinigung Füssenich-Geich**“, die 20 Jahre als eigenständiger Verein Bestand hatte (Fusion 1968, später dazu mehr in diesem Buch).

Festzustellen ist für die heutige Generation, dass der derzeitige „TB-SV Füssenich-Geich 1895 e.V.“ seinen Ursprung bei „**Sparta**“, **DJK**“ und „**Turnerbund**“ hat.

Foto: Aus „80 Jahre Fußball in Füssenich-Geich“, Bruno Schall, erschienen 1999.

1947 - Füssenich/Geich spielte erstmals in der 1. Kreisklasse (Kreis Düren).



Die Fußballmannschaft im Jahre 1947

hintere Reihe v.l.n.r.: F.J. Schneider, A. Gehlen, P. Strack, E. Weber, H. Ullemann, Th. Hohn, H. Winks
mittlere Reihe: P. Bank, J. Hohn, Chr. Utzerath
vordere Reihe: E. Schuhmacher, M. Trimborn, P. Schneider

Bereits 1945 startete der **Turnerbund** mit zwei Seniorenmannschaften und einer B-Jugendmannschaft in die Nachkriegs-Fußballsaison des Kreises Düren.

Über die Spielzeit kurz nach dem Krieg kann **Bruno Schall** in seiner 1995 erstellten Chronik „100 Jahre TB-SV Füssenich-Geich“ einiges berichten. Er schreibt hier:

„Aber auch die aktiven Fußballer dieser Tage erinnern sich zurecht stolz an ihre Erfolge und die große Wertschätzung, die ihnen die Bevölkerung entgegenbrachte. Ihre Mannschaft war ein geachtetes und zugleich gefürchtetes Mitglied der 1. Kreisklasse im Bezirk Düren.

Auf der Ladefläche des Holzvergasers von **Matthias Schumacher** und mit Hilfe eines Traktors von **Franz-Josef Hecker** fuhr man siegessicher zu den Auswärtsspielen“.

Währungsreform 1948 – Die Fußballer gingen eigene Wege.



*Eine der
Senioren-
Mannschaften
um 1950.*

*Oben: Zens,
Willi - Gehlen,
Albert - Weber,
Erich - Bär,
Josef - Müller,
Werner*

*M.v.l.
Schumacher,
Peter
Schumacher,
Ernst - Dick,
Alfred*

*U.v.l. Starkens,
Peter - Weber,
Hubert - Kratz,
Matthias*

Nach der Währungsreform im Jahre **1948** wurden die Pflichtspiele bei den Auswärtsbegegnungen jedoch immer unbezahlbarer. Die **Handballmannschaft**, die aufwendige Reisen zu meistern hatten, wurde schließlich Opfer dieser Geldreform, die jedem Bürger 40 DM Startkapital zusprach. Der Gesamtverein war nicht mehr in der Lage, die Handballer finanziell weiter zu unterstützen. Man musste schließlich die erfolgreiche Mannschaft vom Spielbetrieb zurückziehen.

Für die Fußballer verlief diese Zeit besser. Sie entschlossen sich sogar dazu, einen eigenständigen Verein zu gründen. Man nannte sich ab sofort „**Spielvereinigung Füssenich-Geich**“. Bemerkenswert war sicher der sachliche und respektvolle Vollzug der Trennung, und zwar auf beiden Seiten. Bei der Trennung kam es zu keinerlei Streitigkeiten oder zu üblen Nachreden. Die Mitglieder konnten frei entscheiden, in welchen Verein man die Beiträge zahlen möchte. Erst 20 Jahre später, im Jahre **1968**, waren es dann gerade diese parallellaufenden Beitragszahlungen, die eine erneute Fusion auf Drängen der Dorfbevölkerung erforderlich machten.

Erster Vorsitzender des neugegründeten Fußballvereins „**SpVg. Füssenich-Geich 1948**“ wurde **Wilhelm Dick**. Dem ersten Vorstand gehörten an: **Adolf Müller, Rainer Schleifer, Josef Dick und Jakob Heekerens**. Später wurde der Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Düren eingetragen - jedoch im Jahr **1969** aufgrund



der Fusion von **1968** wieder gelöscht. Im Verein war auch eine 2. Mannschaft gemeldet, die in jenen Jahren ebenfalls sehr erfolgreich war und dem neuen Verein alle Ehre machte. Nach einer Serie von 25 Spielen ohne Niederlage verlor man das 26. Match mit 1:2 gegen die 1. Mannschaft von Wollersheim.

Die 1. Mannschaft der SV spielte in dieser Zeit mehrfach um den Aufstieg und war auch im so genannten **Amtspokal Vettweiß** (*Schirmherr war Amtsdirektor Gottfried Braun*) dreimal im Endspiel um diese begehrte Trophäe, in dem man jedoch leider immer verlor.

Geich greift nach den Sternen - „Rhenania Geich“ ein Fehlschuss.

Erwähnenswert ist sicher, dass die Einwohner von **Geich** in den **1950er Jahren** die Gründung eines eigenen Vereins in Geich durchsetzten. Man war der Meinung, dass die „Geicher Männer“ den weitaus besseren Anteil an der 1. Mannschaft bildeten.

Als Sportplatz suchte man sich eine Wiese in Geich aus. Dem Abenteuer war aber keine lange Lebensdauer beschert; ein Jahr nach der Gründung löste sich die Gruppierung in Luft auf. Wie in vielen anderen Vereinen war man auch in der Spielvereinigung nicht vor sportlichen Krisen und persönlichen Unstimmigkeiten in der Vereinsführung oder selbst in den Mannschaften geschützt. **1956** erfolgte der Abzug aller Punkte und der Rückzug aller Mannschaften des Vereins. Was der Auslöser dieser **amtlichen Maßnahme** war, kann heute nicht mehr exakt dokumentiert werden. Jedenfalls konnte man im folgenden Jahr wieder eine 1. Mannschaft samt Jugendmannschaft melden. Ein neuer Vorstand stabilisierte den krisengeschüttelten Verein und schon bald knüpfte man wieder an die alten Erfolge an.

Die „Spielvereinigung“ war im Mai des Jahres 1953 Ausrichter eines Fußballturniers.



Bereits am Samstagabend empfangen die Platzherren den Nachbarverein Zülpich. Die Gäste waren den Gastgebern klar überlegen und blieben mit 6:1 Toren erfolgreich. Die Jugendmannschaft des Platzvereins siegte im Vorspiel 3:2 gegen die Vertretung Embkens. Am Sonntagmorgen begann dann die Pokalrunde. Embken wartete vergebens auf seinen Pokalgegner Vettweiß und kam so kampfflos ins Endspiel. Als zweiter Endspielgegner qualifizierte sich Froitzheim-Ginnick durch einen 2:0-Sieg über Köln 99 Res. Den Pokal gewann dann Embken, das gegen die Vereinigten mit 2:0 gewann. Vor dem Endspiel standen sich noch die **Reservemannschaft von Füssenich** und der Euskirchener Kreisklassenvertreter **Borr** gegenüber. Die Gäste entschieden das Spiel knapp mit 3:2 Toren für sich.

Die 1.Mannschaft der **Spielvereinigung Füssenich-Geich** bestand von Anfang bis in die Mitte der 1950er Jahre u.a. aus folgenden Spielern:

T. Zingsheim, E. Weber, M. Schall, G. Dick, W. Bonn, A. Pütz, F. Schleifer, D. Latz, G. Klinkhammer, B. Spilles und M. Kratz.

Spielzeit 1959/1960

Die 1. Fußballmannschaft der **Spielvereinigung Füssenich-Geich**

stieg in die **2. Kreisklasse** auf.



Ein Foto aus der **Zeit vor der Fusion**.

Die Meisterelf der „Spielvereinigung Füssenich-Geich 1948“ vor dem Spiel gegen Kreuzau II in der Aufstiegsaison 1959/60.

Oben v.l.: W. Uckert, P. Dick, T. Zingsheim, H. Schumacher, J. Berg, Mitte v.l.: F. Schleifer, W. Bonn, D. Paulus, unten v.l.: J. Nellen, W. Haase, G. Klinkhammer.

Foto: Sammlung TB-SV Füssenich-Geich.

1967 – Ein Füssenicher Spieler in der Kreisauswahl. Ehre, wem Ehre gebührt...



Zur Einweihung des neuen Sportplatzes in Vettweiß trat **1967** eine Auswahl aus A-Jugendspielern aus Füssenich-Geich, Vettweiß **und Erp** gegen Düren 99 an. Das Spiel ging 1:5 verloren. Unten links: Der spätere Meistertrainer Erwin Müller (+1995) aus Füssenich, der gerade erst die A-Jugend-Reife bei der SpVg. erreicht hatte.

A propos **Vfl Erp**: Dieser Verein wird 10 Jahre später in der Historie des TB-SV Füssenich-Geich noch eine bemerkenswerte Rolle im **Kreispokalwettbewerb** spielen

Foto: Alfons Esser, Vettweiß.

1968 - Die Fusion: Name des Großvereins nun

TB-SV Füssenich-Geich 1895.

Ehrennadel für Wilhelm Schmitz (+2007)

Der damalige Zusammenschluss erfolgte aufgrund von vielen Beschwerden der Mitglieder beider Vereine. Man musste sowohl für das Turnen als auch für den separaten Fußballsport eigene Beitragszahlungen leisten. Auch andere - heute nicht vollständig aufzuklärende - Vorkommnisse im Vorfeld der Trennungsverhandlungen dürften damals eine Rolle gespielt haben.



Die Fusion fand statt unter den beiden Vorsitzenden **Hubert Weber** (SV) und **Wilhelm Schmitz** (rechts, TB). Nun nannte sich der Verein „**TB-SV Füssenich-Geich 1895**. Die SV, die sich nach ihrer Gründung ins Vereinsregister eintragen ließ, wurden jetzt folgerichtig aus dem Vereinsregister gelöscht. Erst am **14.08.1980** trug man den Gesamtverein ins VR ein. Dem neuen Gesamt-Vorstand gehörten 1968 an: **M. Offermann, Peter Cremer, Willi Schmitz (Bäcker), Walter Grimm, H.-Bernd Pütz**.

Wilhelm Schmitz wurde seitens des Verbands mit der „*Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes*“ geehrt. Im Jahre 1973 wurde Wilhelm Schmitz des Weiteren zum Ehrenvorsitzenden des neu gegründeten Großvereins geehrt. Von **1966 bis 1972** stand der zu Recht reichlich Geehrte dem Verein als 1. Vorsitzender zur Verfügung. Der Zusammenschluss sollte sich schnell als äußerst fruchtbar im Doppelort und in der Region gestalten. Nun konnte auch die Koordination der Turnhallen-Nutzung einfacher gestaltet werden. Der Gauturntag - zwei Jahre nach der Fusion - anlässlich des 75jährigen Jubiläums wurde vom **TB-SV Füssenich-Geich** ausgerichtet und war ein voller Erfolg. Im Jahre **1975** wurde dann der Endkampf der **Landesjugend-Gerätewettkämpfe** mit weit mehr als 1500 Teilnehmer von unserem Füssenicher Vereinsmitglied **Peter Cremer** (Foto links) durchgeführt. Im **Jugendfußball** wurde **1973** ein großes Fußballturnier von **Willi Lembicz und H.-P. Müller** auf die Beine gestellt.



1960er - Die 1. Mannschaft **vor** dem Zusammenschluss mit dem TB Füssenich-Geich.



*Foto: Die Mannschaft **vor der Fusion 1968**. Oben von links: Helmut Horst, Winfried Renk, Helmut Schulz, Dieter Paulus, Peter Macherey, Trainer Frank. Mitte: Karl Heinz Jülich, Hans-Bernd Pütz, Heinz Schauff, Manfred Hahn. Unten: Franz-Peter Hey, Friedhelm Krümmel, Manfred Pietrzak.*

Es gehörten noch weitere Spieler wie Werner Haase, der vom Profiverein **Viktoria Köln** nach Füssenich kam, Willi Lembicz, Willi Bonn, Robert Hesener, Karl-Heinz Pick, Leo Blatzheim, der später noch in der „Ersten“ aushalf (siehe Bericht über das Kreispokalspiel gegen den **Vfl Erp** im Jahre 1979) und viele andere, die leider hier nicht alle genannt werden können, zur 1. Mannschaft des TB-SV in den **1960er und 1970er** Jahren. Trainer in dieser langen Zeit war u.a. **Ferdi Franzen**, der auch über eine **A-Lizenz** verfügte und somit auch die Berechtigung zur Leitung einer Bundesligamannschaft hatte. Als weitere Trainer übernahmen **Herr Suhr**, der aus Stotzheim geholt wurde, und **Georg Dick sen.**, der auch selbst vorher in der 1. Mannschaft spielte, für einige Jahre erfolgreich das Kommando.

Die Zeit nagte auch an den Spielern der 1. Mannschaft. Zwangsläufig stießen junge, engagierte Spieler, die bisher in der A - Jugend spielten, zu der erfolgreichen Mannschaft hinzu. Das waren in den **1970ern** z.B. talentierte Spieler wie **z.B.** Erwin Müller, Karl-Werner Seredyn, Matthias Eckstein, Dieter Cramer, H.-D.Smet, Wilfried van Gumpel, Wilfried Goebels, Heinz v.d Broeck oder später Johannes Zingsheim, Bernd Busch, Michael Müller, Georg Dick jun. und einige Spieler aus der näheren Region. Des Weiteren noch **viele andere junge Spieler**, die nicht alle hier in diesem kleinen Werk genannt werden können aber nicht vergessen sind.

Erwähnt werden muss aber, dass mit dem Vereinsmitglied **Georg Dick sen.** ein Trainer seine Arbeit in Füssenich machte, der die 1970er Jahre im TB-SV Füssenich-Geich mitgeprägt hat. Seine Sach- und Fachkenntnis und fußballerische Erfahrung waren lange Jahre der Unterbau für eine solide Mannschaftsleistung, die folgerichtig Anfang der 70er Jahre dann auch in den Aufstieg in die **2. Kreisklasse** mündete.

In dieser Zeit ermöglichte Georg Dick der **2. Mannschaft** die Teilnahme am Training zusammen mit der 1. Mannschaft. Abgelöst wurde Dick Ende der 1970er Jahre von **Erwin Müller**, der lange auch als Jugendtrainer des TB-SV Füssenich-Geich erfolgreich wirkte.



Im Übrigen gehörten einige Spieler wie z.B. **Karl-Heinz Jülich** (re.) und später auch **Leo Blatzheim** (+2013) zu den Aktiven, die noch im „hohen Mannesalter“ in der 1. Mannschaft spielten und so den „**jungen Wilden**“ wichtige und wertvolle Unterstützung bieten konnten.



1973: Der TB-SV wechselt in den Kreis Euskirchen.

Rund zwei Jahre nach der kommunalen Neugliederung (1971) wechselte dann auch der TB-SV in den Spielbetrieb des Euskirchener Bezirks. Nun spielte man vornehmlich auf Aschenplätzen und nicht selten in der **“tiefsten Eifel“**.

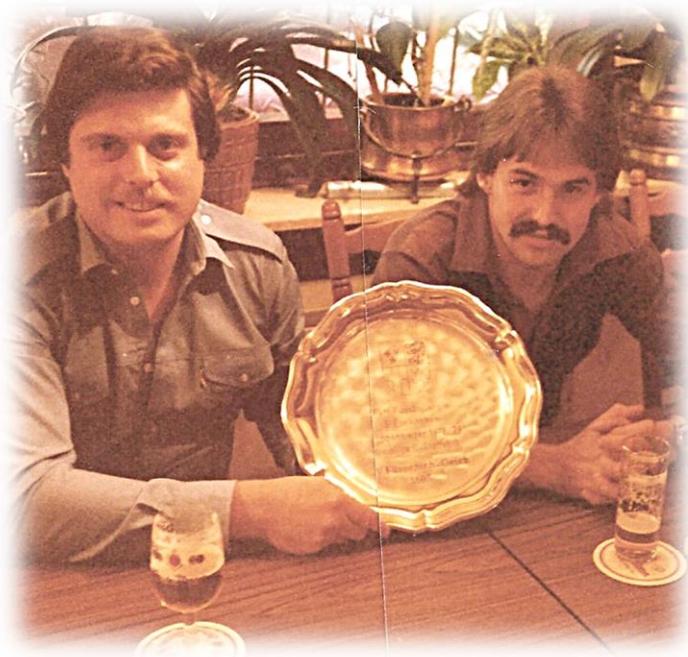
Da die Chronik **1979** endet, kann auf die vielen weiteren sportlichen Erfolge des **TB-SV** in allen Sparten des Vereins **hier** leider nicht ausreichend eingegangen werden.

Hier sei stellvertretend der ruhmreiche Aufstieg der 1. Mannschaft **1986** in die **Kreisliga A** und die vielen Auszeichnungen im Turnsport und im Jugendbereich (z.B. Auszeichnung durch die **Sepp-Herberger-Stiftung** im Jahre 1991) genannt.

Die Geschichte der **Seniorenmannschaften** nach dem Zusammenschluss **1968** bis **1979** lässt aus heutiger Rückschau soweit keine nennenswerten „historischen Schwerpunkte“ erkennen - wenn man von den **Auf- und Abstiegen in diesen Jahren** natürlich einmal absieht. Die Recherchen ergaben auch, dass alle Trainer des Vereins bis heute bei den Menschen im Doppeldorf in guter Erinnerung geblieben sind.

Aufstieg und Pokal-Halbfinale in der Saison 1978/79.

Die 1. Mannschaft der Spielzeit **1978/79** wurde nicht nur **Meister und Aufsteiger** in die Kreisliga B, sondern überraschte auch im **Pokalwettbewerb** in derselben Spielzeit gegen den damaligen Landesligisten **VfL Erp.**



Oben: Ein Exemplar aus dem Trikotsatz der damaligen Meisterschaftsmannschaft 78/79 befindet sich heute im Archiv des History-Clubs Zülpich. Es trägt die Rückennummer 12.

Links: Trainer E. Müller (+1995) und W.J.Hoch mit der Meisterschale im Vereinslokal „Gaststätte Bonn“.

Fotos: Sammlung H.-Peter Müller, History-Club Zülpich.

Kreispokal 1978/79.

"Das glaubt uns zu Hause niemand..."

Auf ein unvergessenes Ereignis im Jahre **1979**, das in Füssenich-Geich und in der ganzen Region für viel Gesprächsstoff sorgte, muss unbedingt eingegangen werden:

Im Kreispokal **1978/79** musste die 1. Mannschaft des TB-SV Füssenich-Geich beim **Vfl Erp** antreten. Erp spielte seinerzeit in der **Landesliga** und war haushoher Favorit. Es ging für unsere Mannschaft lediglich darum, nicht zu hoch zu verlieren und heil aus dieser Partie heraus zu kommen.

Trainer **Erwin Müller**, der berufsbedingt nicht mit nach Erp fahren konnte, gab dann auch die Parole aus, sich irgendwie gut zu verkaufen und wegen der bevorstehenden Spiele im Aufstiegskampf keine Risiken im Zweikampf einzugehen.

Einige Spieler sollten sogar noch geschont werden. Doch wie es oft in Pokalspielen der Fall ist, wenn "David gegen Goliath" antritt, kam es auch in diesem Spiel zu einer Sensation. Die Mannschaft gewann gegen Erp verdient **mit 2:1 Toren!**

Tore: Bernd Busch (Elfmetertor,) Hans Josef Frohn: 1:1 nach einem Freistoß. Und dann Leo Blatzheim: Das 2:1 für den TB-SV in der 80. Minute.

Das „Wunder von Erp“ konnte nicht fortgesetzt werden.

Leider fand die Reise im **Halbfinale** mit einer Niederlage gegen das klassenhöhere **Sinzenich**, das zuvor gegen **Ülpenich** gewann, ein Ende. Da dieses Spiel unter der Woche an einem späten Nachmittag **in Füssenich** stattfand, waren einige wichtige Spieler des TB-SV Füssenich-Geich beruflich verhindert, so dass die erfolgreiche Mannschaft aus dem Spiel gegen Erp nicht in derselben Aufstellung auflaufen konnte. Im Nachhinein ist es aber müßig, darüber nachzudenken, ob man dieses „Fußballwunder“ aus dem Spiel gegen den Vfl Erp noch einmal zu vollbringen in der Lage gewesen wäre. Schließlich ging man gegen Sinzenich standesgemäß unter. Sinzenich verlor dann das Endspiel gegen den Verbandsligisten **TuS Zülpich** auf dem Ülpenicher Sportplatz. Zülpich nahm als Sieger des Endspiels an der **Hauptrunde des DFB-Pokals** teil und scheiterte in der ersten Runde mit 2:6 am **ESV Ingolstadt-Ringsee**. Am Saisonende stieg der TuS Zülpich aus der Verbandliga wieder ab.

Nun konnte sich der TB-SV Füssenich-Geich auf die restlichen Spiele im Kampf um den Aufstieg in die **Kreisliga B** konzentrieren, was dann auch einige Zeit später unter großer Anteilnahme der Dorfbevölkerung in trockene Tücher gelegt werden konnte.

Ein wichtiger Bestandteil war die große Kameradschaft und Wertschätzung in der Mannschaft und bei der Führung. Nach der Saison **1980/81** stieg man leider wieder in die Kreisliga C ab. Heute spielt man nach einigen Auf- und Abstiegen (zeitweise auch in der Kreisliga A) wieder in der obligatorischen **Kreisliga B**.

Betreuer der 1. Fußballmannschaft und Fußballobmann des „TB-SV Füssenich-Geich“ zwischen den späten 1970ern bis 1988 war **Friedhelm Winter (+2018)**.

Die Mannschaft 1978/79:

*Wilfried v. Gumpel (Tor), Hubert Anders, Dieter Cramer, Wilfried Göbels, Friedheim Latz, Michael Müller, Bernd Busch, Heinz van der Broeck, Klaus Vollweiter, Leo Blatzheim, Willi Hoch, Bernd Vollweiter, Wolfgang Cramer und Helmut Schmitz.
Trainer: E. Müller.*

Ehrenmitglieder 1978.

Unter dem Vereinsvorsitzenden **Willi Schmitz (Bäckermeister)** wurden zehn Jahre nach dem Zusammenschluss mit dem „Turnerbund 1895“ (TB) folgende Mitglieder zum **Ehrenmitglied** ernannt: **Hilde Mundt, Georg Breuer, Wilhelm Cramer, Peter Cremer, Franz Flimm, Martin Franzen, Hans Sprafke und Josef Drove.**

Hans Sprafke konnte auf eine bemerkenswerte sportliche Laufbahn mit 194 Siegen im Geräteturnen, in der Leichtathletik und weiter bei den 10.000-Meter-Volksläufen zurückblicken.

Das Amt des **Oberturnwartes** gab er an **Peter Cremer** ab und widmete sich nun der Organisation der aus der traditionellen „Götz-Wanderung“ erwachsenen Gruppe „**Wanderfreunde Neffeltal 1980**“. Er blieb dem TB-SV aber weiterhin als Aktiver treu.

Auf Oberturnwart **Peter Cremer** kamen nun mehrere Jahre lang viele Aufgaben in allen Bereichen der Turnabteilung zu. U.a. leitete er die Übungsstunden im Turnen, Volleyball, Gymnastik, Lernschwimmen, Tischtennis u.v.a. Sportangebote des TB-SV.

Jugendfußball in Füssenich-Geich ab 1948.

Die Jugendabteilungen in der Spielvereinigung Füssenich-Geich und im TB-SV Füssenich-Geich.

Der Jugendfußball wurde immer schon in Füssenich-Geich - wohl auch vor 1948 - gepflegt. Viele Aktive seit der Gründung der Spielvereinigung **1948** waren hier in ehrenamtlicher Verantwortung. Stellvertretend für die frühen Jahre des Jugendfußballs soll der Jugendtrainer **Willi Vieth** aus Füssenich, Eilich, genannt werden.

Jugendspieler unter ihm in den späten **1950ern** waren u.a. Siegfried Schäfer, Manfred Hahn, Heinz Busch, Karl-Heinz Pick, Friedhelm Winter und viele andere, die später ab den 1960ern die 1. Mannschaft bildeten.

Der damalige Trainerstab der „Jugendabteilung/Fußball“.

In den **1960ern bis Mitte der 1970er** - und auch später - waren unvergessene Trainer wie **u.a.** Willi Vieth, H.Bernd Pütz, Helmut Horst, Manfred Dick, Ferdi Franzen, **Friedel**



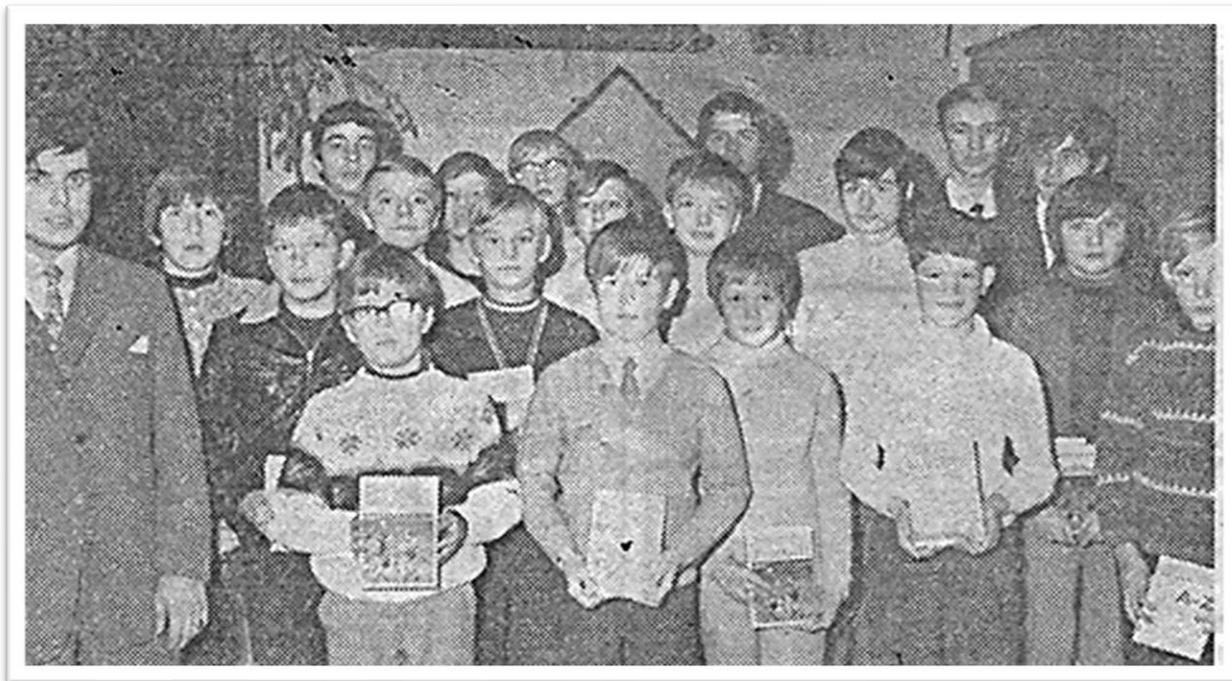
Gaul (links), Bertram Josef Giesen, Peter Cremer, **Leo Blatzheim** (rechts), Herr van Keeken, Bruno Schall, Josef Berg, Rudolf Preutenborbeck, Erwin und Peter Müller die Garanten für eine gute Jugendarbeit im TB-SV Füssenich-Geich 1895. Sie alle hatten großen Anteil am Aufrechterhalten



und Überleben des Jugendfußballs in Füssenich und Geich in den **1960er und 1970er** Jahren. Jugendleiter waren in diesen frühen

Jahren H.B. Pütz, Willi Lembicz, Friedel Gaul, Georg Dick jun. und später noch Hans-Werner Waldhausen, Bruno Schall, Lotti Gottschalk, Norbert Bonn **und andere**, die die Jugendarbeit im Ehrenamt mit viel Engagement ausführten.

Junge Kreispokalsieger wurden im Herbst 1970 geehrt.



Rechts: Meistertrainer Erwin Müller und die Spieler der D- und C-Jugend.

Die **D-Jugendmannschaft** des TB-SV Füssenich-Geich wurde 1970 im Saale Bonn für das Erreichen des Kreispokals geehrt. Vorsitzender **Willi Schmitz** erklärte stolz, dass die Jugendlichen den Namen des Vereins über die Region hinaus bekannt gemacht haben und überreichte jedem Jungen ein Fachbuch über Fußball. Später wurden auf der Feier auch die Jungen und Mädchen, die beim **Kinderhallenturnen** in Jülich und bei den Vergleichswettkämpfen im Turngau Düren erfolgreich waren, für ihre Leistungen geehrt



Die jungen Fußballspieler waren die Pioniere der jetzt beginnenden, sehenswerten Jugendarbeit - unter anderem durch die großen Verdienste des im Jahre 1968 nach Füssenich gekommenen Lehrers **Bruno Schall** (Foto links). Mit ihm und mit seinen Mitstreitern wurde im Verein ein bemerkenswerter Aufschwung im Gang gesetzt, der über lange Jahre hinweg bis heute dem Großverein einen überregionalen Bekanntheitsgrad bescherte.

C-Jugend 1969/70. Besser geht es nicht...

Eine der erfolgreichsten Jugendmannschaften nach der Fusion 1968. Hier mit ihrem Meistertrainer **Erwin Müller** (rechts) und mit dem langjährigen 1. Vorsitzenden **Willi Schmitz**. Stolz kann sich auch der Autor zu dieser Elite hinzuzählen. Eine Super-Saison mit kaum einer Niederlage und für den jungen **TB-SV** Füssenich-Geich ein Schritt in die Erfolgsspur. 1968 wurden die Jungen Kreispokalsieger im Kreis Düren.



*Oben von rechts: **Betreuer** Willi Schmitz, Detlef Franzen, Helmut Schmitz, D. Grein, Willibert Mader, **Spielführer** Heinz-Peter Müller, Wilhelm Josef Hoch, Hubert Veith, Paul Vollweiter, **Trainer** Erwin Müller.*

Unten von links: Robert Schulz, H.-Willi Zingsheim, Wolfgang Cramer, Georg Dick, Armin Stockhausen.

Betreuer Willi Schmitz war lange Jahre Vorstandsmitglied und von **1976** bis zu seinem frühen Tod **1987** Vorsitzender des Vereins. Viele Jugendspieler jener Zeit blieben dem Verein über Jahre hinweg treu und spielten später erfolgreich in der 1. oder 2. Mannschaft.

Unsere Kleinsten sorgten in den 1970er Jahren für Wirbel.

Zeitweise Jugendmannschaften von A – E.

Viele ehrenamtliche Trainer und Betreuer.



Vorzeigemannschaft **1972/73**: Die E-Jugend mit dem erst 16jährigen Trainer **Heinz-Peter Müller** auf dem Schulhof in Füssenich.



Oben, von links: Robert Becker, Stefan Schäfer, Stefan Lenz, Adi Sistig, Robert Schumacher, Stefan Schulz,

Unten, von links: Christopher Becker, Bernd Schmitz, Michael Heidgen, Ulrich Cremer, Ralph Lembicz, unten liegend: Trainer **Heinz-Peter Müller**. Betreuer und Jugendleiter war **Willi Lembicz** (+2016).

Schöne Erinnerungen an Füssenich/Geich verbinde ich mit meiner 11jährigen Tätigkeit als Jugend- und Seniorentainer im TB-SV Füssenich-Geich von **1972 - 1983**. In damaliger Zeit war die **E-Jugend** die jüngste Kategorie im TB-SV. Erst Jahre später kamen **F-Jugendmannschaften** und **“Bambinis“** hinzu.

Im TB-SV konnten seinerzeit und auch in den späteren Jahren mehrfach alle Jugendmannschaften der vorgegebenen Jahrgänge einer Saison gemeldet werden. Viele Jugendtrainer und Betreuer waren startbereit und mit Freude mit Ihrem Ehrenamt verbunden. Viele Elternteile nahmen sich damals die Zeit, die Kinder zu den Auswärtsspielen oder zu den vielen Jugendturnieren zu befördern.

Gut organisierte Weihnachtsfeiern und sonstige gesellige Veranstaltungen trugen zum Wohlbefinden der jungen Menschen in der Obhut des TB-SV bei. Man fühlte hier sich „einfach gut“. Für die folgenden Jahre hatte man im Jugendfußball ausgesorgt, denn ein Großteil der Spieler blieb dem Verein zur Freude der **Vorsitzenden Josef Drove** und später **Willi Schmitz**, die beide stets auf die Jugend als Basis für eine gute Vereinsarbeit setzten, bis zur A-Jugend und teilweise auch bis zur 1. oder 2. Mannschaft treu.

Heute noch sehen viele Mitglieder die **1970er Jahre** als Meilenstein im Jugendfußball des TB-SV Füssenich-Geich und als Auftakt für die vielen Erfolgserlebnisse in den folgenden Jahrzehnten.



**E-Jugend
1973:**

*o.v.l. Robert
Becker,
Christopher
Becker,
Ralph
Lembicz,
Stefan Lenz,
Heribert
Cramer,
unten v.l.:
Ulrich
Cremer,
Michael
Heidgen,
Bernd
Schmitz.*

Auswahl einiger Jugendmannschaften in den 1970er Jahren.

Eine unsere Jugendmannschaften fotografiert am 14. Mai 1975: obere Reihe: Steg, Guido - Drove, Günter - Schulz, Dieter - Kratz, Jürgen - Meyer, Heiko - Blatzheim, Dieter untere Reihe: Drove, Karl - Giesen, Heinz - Blatzheim, Jürgen - Volk, Norbert - Schleifer, Joachim - Roderburg, Edgar - Roderburg, Ralf - trainiert wurden die Jungen von Leo Blatzheim.



Mitte der 1970er: Jugendtrainer Leo Blatzheim und Friedel Gaul



Die Jugendmannschaft (B-Jugend) mit **Trainer, Betreuer** und **Jugendleiter** des TB-SV Füssenich-Geich **Friedel Gaul**, der die jungen Spieler erfolgreich führte.

Zum Team gehörten K. Gier, G. Dick, H. Gaul, W. Schneider, F. Latz, P. Gier, M. Kratz, B. und K. Vollweiler, F.J. Drove, H. Offermann, H. Cramer, K.D. Hundt (und Torwart Rainer Schleifer).



E-Jugend 1974

V.l. oben. Markus Schäfer,
Ralph Lembicz, H.- Peter
Wollenweber, Matthias
Moringen, Robert Becker,
Trainer H.P.Müller,

Mitte v.l.: Norbert Blatzheim,
Stefan Schulz, Philipp Vogt,
Robert La Bouchadiere,
unten v.l. Detlef Seredyn,
Achim Hoch, Michael Vogel,
Jörg Thomas, Jochen Vogt,
Markus Gaul.

Es fehlen auf dem Foto: H.P. Pieck, Albert Kloock, A. Gößler, Thomas Müller und Rolf Vollwei-ter, Denis La Bouchadiere, Bernd Schröder.

Hohe Mitgliedszahlen im Jugendbereich in den 1970er Jahren – Mehr als 20 Kinder für eine 8-Spieler-Mannschaft in der E-Jugend 1974.

Die Trainingseinheiten wurden teils mehrfach wöchentlich am frühen Nachmittag auf dem Sportplatz an der Jülicher Straße oder im Eilich, später auf dem Aschenplatz an der Brüsseler Straße/ Festplatz und in den Wintermonaten in der Turnhalle an der Grundschule in Füssenich abgehalten.

Das Trainingsgeschehen gestaltete sich in den **1970er** Jahren von ca. **14.00 Uhr bis 20 Uhr**, da fast alle Kategorien des Jugendfußballs von der **E-Jugend bis zur A-Jugend** gemeldet waren und sich die jeweiligen Trainer den Trainingstag somit aufteilen mussten. Bei der **E-Jugend** erschienen Mitte der 1970er Jahre über **20 Kinder** zum Training. Für den damaligen jungen Trainer H.-Peter Müller eine Mammutaufgabe. Infolgedessen wurde erstmals eine „**E-Jugend 2**“ gemeldet und mit **Erich Thomas** (+2002) als Co-Trainer/Betreuer ein engagierter Sportbegeisterter gewonnen. Erst wieder mit einem **Geburtenrückgang** in den **1980er Jahren** setzte eine Bedrohung für den Fortbestand **aller** Jugendmannschaften im TB-SV Füssenich-Geich ein.

Zwei Persönlichkeiten schrieben Vereinsgeschichte.

In dieser Chronik möchte ich auf zwei Personen, die die Geschichte des Vereins in den 1970ern und in den folgenden Jahren prägten, eingehen.



Willi Schmitz, dessen Herz mehr auf der Seite der Fußballer schlug, zählt zu den wichtigsten Personen des Vereins in den späten 1960er bis in die späten 1980er Jahren. Seine Verdienste für das Vereinsleben sind nicht genug zu würdigen; das Entsetzen über seinen frühen Tod **1987** kann in Worte auch heute noch nicht gefasst werden. In seine Amtszeit fiel u.a. auch der Aufstieg der 1. Mannschaft **1979** in die **Kreisliga B** mit Meistertrainer *Erwin Müller* (+1995). Ein damals lang angestrebtes Ziel, das **1986** mit dem Aufstieg in die 1. Kreisklasse seinen Abschluss fand. Unvergessen sind die "Fach-Gespräche" in seiner Backstube. Hier wurden Entscheidungen auf den Weg gebracht und Sorgen und Nöte der Vereinsmitglieder mit Sorgfalt und oft auch in hitziger Atmosphäre diskutiert. Ich selbst habe in dieser „Schaltzentrale“ des TB-SV nicht selten sehr intensiv aber immer mit offenem Visier meine - oft sicher eigenwillige - Sicht der Dinge vorgetragen, die nicht selten mit einem „friedlichen Kompromiss“ endeten und umgesetzt werden konnten. Die Markenzeichen von Willi Schmitz waren sicher seine bemerkenswerte Ruhe und seine Gelassenheit bei seinen Überlegungen und Entscheidungen. Ich habe ihn nie aufgereggt oder unüberlegt handelnd erlebt.

Eine weitere Person, welche **die 1960er und 1970er Jahre (und auch noch danach)** den TB-SV mitgeprägt hat, war **Peter Cremer** aus Füssenich. Wenn Willi Schmitz mehr auf die Fußballer konzentriert war, so konnte man auf Peter Cremer hinsichtlich der Turnerschaft bauen. Als Oberturnwart (u.a. nach Walter Grimm und Hans Sprafke) konnte er sein Talent als Chef der Turner voll unter Beweis stellen. Einige Jahre war Peter Cremer 2. Vorsitzender des Turngaus Düren und war 10 Jahre lang Oberturnwart auf Gauebene. Er hat sich in einem Maße, wie nur wenige andere in diesen Jahren, für den Verein verdient gemacht. Peter Cremer wurde **1989** unter vielen anderen Auszeichnungen auch zum **Ehrenmitglied des Turngaus Düren** ernannt.



"Alte Herren", mehr als nur Sport.

Auch der Einsatz von jungen Spielern war begrenzt möglich.



Die „Alten Herren“ in Bad Münstereifel. Viele spielten noch Jahre zuvor in der 1. Mannschaft. Unter den Spielern befindet sich auch der erfolgreiche Turnlehrer der Turnabteilung **Robert Hesener** (oben 4.v. links) und der langjährige **Schiedsrichter Willi Lembicz** (oben rechts).

Zu den **Alten Herren** gehörten auch Matthias Offermann, Günter Wilms, Bernd Guth, Günter Breier, Hans Ickler, Wilfried und Hugo Goebels, Wolfgang Dahmen und **viele heute noch bekannte Akteure**, wobei mir die *zeitliche Zuordnung* zu schaffen macht.

Nicht vergessen ist Sportkamerad **Willi Vieth** aus dem Eilich, der sich um den frühen Fußball nach dem Krieg in Füssenich-Geich sowohl bei der **1. Mannschaft**, bei den **Alten Herren** und als Trainer im **Jugendbereich** in den 1950er und 1960ern große Verdienste erworben hat.

Zu bewundern war immer das Engagement der "Alten Herren", die vornehmlich in den Sommermonaten ab den späten **1960ern** an jedem Samstag in mehr als 20 Jahren ihre Spiele absolvierten.

Meistens fanden die Freundschaftsspiele nach einem festgelegten Zeitplan an einem Samstagnachmittag statt. Später ergänzten auch junge Spieler, deren Anzahl für ein Spiel begrenzt war, die Mannschaft der Hobby-Kicker. Nach den Spielen saß man traditionell mit dem Gegner noch lange im Vereinslokal zusammen.

Ich selbst habe Anfang der **1970er** Jahre bei Abwesenheit des sonst regelmäßig eingesetzten Schiedsrichters einige Heimspiele der "Männer vom Neffelbach" geleitet und habe den Ehrgeiz, die totale Hingabe und die Siegermentalität dieser „Corona“ miterleben dürfen. Mangelnde Schnelligkeit wurde nicht selten durch große Erfahrung und mit einer gehörigen Portion an Schlitzohrigkeit ausgeglichen, wobei so mancher mit leichten Blessuren den Platz verlassen musste. Als damals **17- Jähriger** musste ich mir erst einmal mit einigen „**Verwarnungen**“ den nötigen Respekt verschaffen. Hatte man mich „verstanden“, lief das restliche Spiel ruhig und in geordneten Bahnen.

Erst Fußball, dann Tanzvergnügen –

Die „Alten Herren“ führen zur „Reha“ an die Mosel....

Obmann war damals **Willi Bonn**, der auch für die vielen Ausflüge der Mannschaft verantwortlich zeichnete. Alle zwei Jahre gingen die "Senioren" nach Abschluss der Spielzeit auf große Fahrt, um das Tanzbein zu schwingen oder sich in einer Kneipe alte Geschichten zu erzählen. Hier wurden den sportlich geschundenen Körpern noch einmal alles abverlangt. Zufrieden und mit neuem Elan machte man sich nach dem Ausflug daran, die erforderlichen Vorbereitungen für die neue Spielzeit zu treffen.

Über lange Jahre konnten die „Alten Herren“ regelmäßig eine Mannschaft stellen, wobei man in den letzten Jahren ihres Bestehens doch immer mehr auf junge Spieler aus der 2. Mannschaft des TB-SV als Ergänzungsspieler zurückgreifen musste, weil eigene Leute fehlten. Letztendlich haben die "Alten Herren" den Spielbetrieb auch aus Mangel an „alten“ Spielern einstellen müssen, blieben dem Verein aber weiterhin treu. In den folgenden Jahren wurden immer wieder Versuche gestartet, die „Alten Herren“ wieder aufleben zu lassen.

Aber das große Problem blieb wohl, eine ausreichende Anzahl an spielberechtigten und altersgerechten Männern zu finden, um den Spielbetrieb sicher zu stellen. Dennoch gelang es später immer wieder, eine schlagkräftige Truppe aufzustellen.

Todesfall erschüttert den Verein und die ganze Region.

Zusätzliche Wasserausgaben an den Sommertagen.



Bei einem der Heim-Spiele der AH Mitte der **1970er** Jahre, bei dem ich als Schiedsrichter fungierte, kam es leider zu einem Zwischenfall, der den Verein bis ins Mark traf. Während des Spiels brach ein Spieler der "Alten Herren", ein noch junger Mann aus Juntersdorf, **Winfried Renk** (links), an einem heißen Samstagnachmittag im Sommer plötzlich ohne Fremdeinwirkung während des Spiels zusammen. Leider waren die sofortigen Hilfsmaßnahmen vergeblich und er verstarb wenig später zum großen Entsetzen aller Anwesenden auf dem Sportplatz an Herzversagen.

Ein Vorfall, der auch für längere Zeit Auswirkungen auf die nachfolgenden Spieltage innerhalb des TB-SV hatte. Bei jedem Spiel an den folgenden **heißen Sommertagen** wurden mehrere Pausen mit Wasserausgaben vorgeschrieben.



Foto oben links: Sammlung Karl-Heinz Jülich.

"Sportfreunde Eilich 1980"

Den ersten Trikotsatz erhielt man vom Unternehmen "Jägermeister".

Bereits **1979** formierte sich langsam wieder eine sportliche Gruppierung, die dem Freizeitfußball besonders nahestand. Nach **1919** (Gründung von „Sparta“) war dies wieder eine Fußballmannschaft aus dem „**historischen Eilich**“. Gemeinsamkeiten in der sportlich/politischen Ausrichtung waren aber von jeher nicht vorhanden. Man traf sich regelmäßig auf dem alten Bolzplatz im **Eilich**. Nach einiger Zeit trug man dort Freundschaftsspiele u.a. gegen die Hobby-Kicker aus Juntersdorf aus. Das später überregional bekannt gewordene "**Eilich-Sommerfest**" hatte hier im tiefsten Eilich seinen Ursprung. Das erste Sommerfest fand **1979** im Hof von **Fritz Paulus (Ahle Fritz)** statt, der in unmittelbarer Nähe des Bolzplatzes wohnte. Hier zog es anfangs überwiegend noch die Anwohner des Eilichs als Gäste hin. Später verlagerte man das mittlerweile in dem Doppelort geschätzte Sommerevent auf den Bolzplatz. Die Feste, die in eigener Regie bis ins Detail organisiert waren, fanden schnell Gefallen bei den Bewohnern des Doppelortes und in der Region.

Engagierte Sportfreunde wie **Jürgen Lembicz** und später auch sein Bruder **Ralph** sowie **Hans-Werner Waldhausen** zählten u.a. zu den Gründungsmitgliedern dieses "lustigen Haufens", der sich bei seiner formellen Gründung **1980** im Lokal "Zur Post" in Geich nun "**Sportfreunde Eilich 1980**" nannte. Als 1. Vorsitzender war bis 1981 **Willi (Wim) Schneider** im Amt. Für die Finanzen des Vereins zeichnete Jürgen Lembicz vorbildlich und stets korrekt verantwortlich. Bei der Gründungsversammlung 1980 erschienen Spieler der unterschiedlichsten Altersstufen. Diese Unterschiede bei der Mannschaftsbildung zu berücksichtigen, war Aufgabe des neuen Trainers, **H.-Peter Müller**, der bereits auf eine fast 7jährige Trainertätigkeit in der Jugendabteilung des TB-SV zurückblicken konnte und die reizvolle Aufgabe gerne übernahm. Später wechselte er für drei Jahre zur 2. Mannschaft des Vereins.

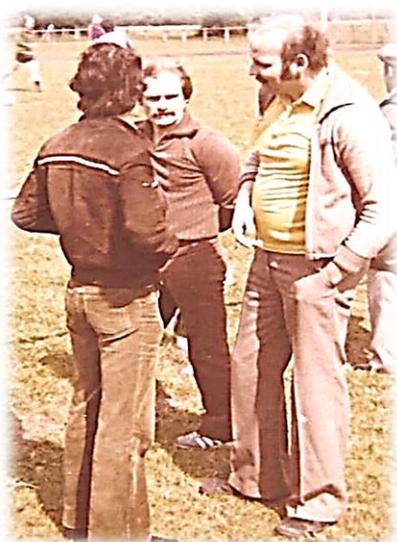
Die Freizeitmannschaft, deren Ambitionen von Anfang an auf "Freude am Fußball" gerichtet war, hat ihre Spuren in den nachfolgenden Jahren in der Dorfbevölkerung und über die Region hinaus deutlich hinterlassen und ist aus der Geschichte des Doppelortes nicht wegzudenken. Heute ist der Verein nicht mehr aktiv.

Die Mannschaft im Jahre 1980 – vom Jugendlichen bis zum „reifen Mann“.



Die Mannschaft "Sportfreunde Eilich 1980" im Gründungsjahr:

Oben: Peter Waldhausen, de Vohs, Jürgen Lembicz, Josef Bresa, Josef Dippel, Josef Dick, Trainer H.- Peter Müller. Unten: Dieter Blatzheim, Robert Schumacher, Ralph Lembicz, H.-Peter Pieck, Adi Schleifer, Hans-Werner Waldhausen, Armin Beyel.



Daneben konnte man auf **Michael Müller** und **Willi Lembicz** bei Bedarf zurückgreifen. In den folgenden Jahren wuchs die Mitgliederzahl erfreulicherweise stetig an, sodass man **1981/82** zwischenzeitlich als **3. Mannschaft** für eine Spielzeit in der Kreisliga C spielte. Weitere Trainer waren u.a. Frank Schür und Dieter Blatzheim.

Foto: Trainer Heinz-Peter Müller (li.) und Vorsitzender Willi (Wim) Schneider (re.) bei einer Besprechung vor einem Auswärtsspiel.

Die Vorsitzenden seit der Gründung im Jahre 1895.



Ehrenbrief für besondere Leistungen an C. Weisweiler, 1967.

Fritz Wentzlel Barthel Schleifer Franz Heimbach Wilhelm Stickler

Sebastian Dick 1919-1921

Caspar Weisweiler 1921-1936

Barthel Hohn 1936-1945

Jakob Klinkhammer 1945-1948

Johann Heinen 1948-1950

Wilhelm Cramer 1950-1957

Oberturnwarte waren zwischen den Kriegsjahren **Hermann Holz und Johann Schneider.**

Caspar Weisweiler 1957-1961

Hans-Peter Becker 1961-1966

Die **Fusion** im Jahre **1968** fand unter den Vorsitzenden **Hubert Weber** (SV) und **Wilhelm Schmitz** (TB) statt. Weitere Vorsitzende der Spielvereinigung Füssenich-Geich waren seit 1948 **Wilhelm Dick** und bis 1967 **Arnold Blatzheim**.

Als Vorsitzender des Gesamtvereins wurde **Wilhelm Schmitz** 1968 (wieder)gewählt (1966-1972).

1973 erhielt **Willi Schmitz** die Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes u.a. für seine Verdienste beim Zusammenschluss **1968**.

Josef Drove 1972-1976

1976-1987 Willi Schmitz (Bäckermeister).

Turnen: Bis **1954** leitete **Johann Schneider** den Übungsbetrieb. Ihm folgte **Dietrich Intemann** als Oberturnwart bis **1960**. Er gab es wieder ab an Johann Schneider. Von **1961** bis **1964** war **Hans Sprafke** Oberturnwart und wurde von **Walter Grimm** 1964 abgelöst. Ihm folgte für viele Jahre **Peter Cremer**.

*Unten: **Josef Drove** als **Vorsitzender** und **Willi Schmitz** als **Geschäftsführer** bei einer Platzbesichtigung mit Vertretern u.a. aus der regionalen Gemeindeverwaltung.*



Von rechts nach links: *Willi Schmitz, Georg Breuer, Josef Drove, die Herren Christophels und Amtsdirektor Braun, Kreisjugendpfleger Joisten, Karl Kuck, Heinz Kratz und Karl Kloock.*

Schlusspiff:



Lieber Leserinnen und Leser !

Die kleine Rückschau auf die **ersten 85 von 128 Jahren** des TB-SV Füssenich-Geich kommt nun zu ihrem Ende. Ich hoffe, die Dokumentation hat Ihnen gefallen und Sie haben hier und da auch eigene sportliche Erlebnisse - zumindest in der jüngeren Vereinsgeschichte – noch einmal durchleben können.

Viele Fotos in diesem Buch stammen übrigens aus der Vereinsschrift anlässlich des **100-jährigen Jubiläums im Jahre 1995** und aus dem Buch „**80 Jahre Fußball in Füssenich-Geich**“, die der Füssenicher Lehrer **Bruno Schall** zusammen mit dem langjährigen Mitglied **Hans-Bernd Pütz** (+2004) auf die Beine gestellt haben. Freundlicherweise wurde es mir erlaubt, diese aufschlussreichen und seltenen Aufnahmen für meine Veröffentlichung zu verwenden.

Viele liebgewonnene Frauen und Männer konnte ich Ihnen etwas näherbringen. Gäbe es beim TB-SV eine „**Hall of Fame**“, wären diese Sportlerinnen und Sportler und noch **viele andere** aus der jüngeren Geschichte des Vereins dort sicherlich vertreten.

Sie und ihre Leistungen für den Verein nicht der Vergessenheit anheimfallen zu lassen, war das Ziel meiner Recherchen und der Grund für die Herausgabe dieses Buches.

Ich bedauere sehr, dass ich nicht **alle** ehrenamtlich wirkenden und aktiven Mitglieder aus der langen Vereinsgeschichte hier namentlich auflisten konnte. Dafür reichte der vorgegebene Gestaltungsrahmen für dieses kleine Buch leider nicht aus.

Sie alle sind aber nicht vergessen und sorgen auch heute noch in geselliger Runde für reichlich Gesprächsstoff und für die abenteuerlichsten Geschichten aus dem TB-SV Füssenich-Geich 1895.

Ich hoffe, das Werk findet seinen Weg zu den vielen sportbegeisterten Menschen aus Füssenich und Geich - und über die Region hinaus.

Bleiben Sie sportlich...

Heinz-Peter Müller



Über den Autor:

Heinz-Peter Müller aus Zülpich-Füssenich hat den **History-Club Zülpich** (vormals Justiz-Club Düren) am 01. August 2014 ins Leben gerufen. Anfangs befasste sich der heute 66jährige pensionierte Justizamtsinspektor lediglich mit der Geschichte der Dürener Justiz.

In den letzten Jahren widmet sich der Club jedoch vornehmlich der langen Historie des Zülpicher Landes. Bisher sind über 21 Bücher und Broschüren des Autors im Dürener- und Zülpicher Buchhandel erschienen.

Zuletzt erschienen sind „**Die Pfarrkirche St. Nikolaus in Füssenich**“ und „**Die Geschichte der Kindergärten in Füssenich und Geich**“.

Der Gründer und Herausgeber des History-Clubs Zülpich arbeitet ehrenamtlich und ohne eigenen finanziellen Gewinn. Er ist Träger der Ehrenamtskarte des Landes NRW (Kreis Euskirchen). Im Internet ist der History-Club Zülpich unter www.historyclub-zuelpich.de zu finden.

Impressum:

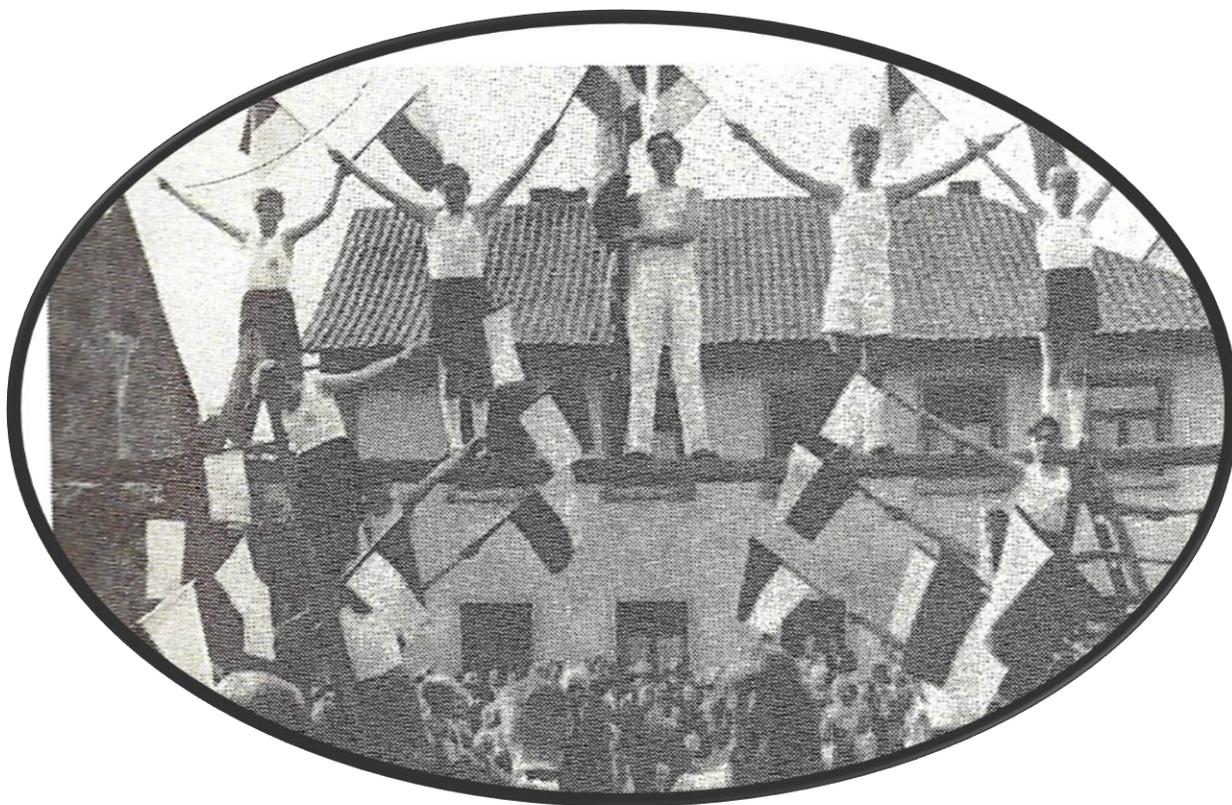
Herausgeber: „History-Club Zülpich 2014“.

Text und Gestaltung: Heinz-Peter Müller, Zülpich-Füssenich.

Gedruckt in PDF-Datei, Februar 2023, Eigenverlag.

E-mail: hpm56@t-online.de

Telefon: 02252-83 66 32



Flaggenparade des Turnerbundes im Jahre 1950 in Füssenich.

